

Nr. 26 Hirschberg, Donnerstag den 2. März **1871.**

Zu den Wahlen.

Zum ersten Male im neuen Reiche ist das deutsche Volk zur usübung seines höchsten politischen Rechtes, zur Wahl seiner ertreter im deutschen Reichstage berufen. Unsere schönste offnung hat sich erfüllt: Den Norden und den Süden Deutsch-nds umfaßt jetzt das deutsche Reich und seine Verfassung; it wie großer Freude uns Dieses aber auch erfüllt, so ver-rgen wir es uns doch nicht, daß dieser Verfassung gar manche Mängel anhaften und daß denselben abgeholfen werden muß, enn die Zustände im neuen Reiche das deutsche Volk dauernd efriedigen sollen. Bei der ehrlichen Achtung des Bundesstaates ilt es, die Reichsgewalt bis zur Machtfülle einer wirksamen nd wohlgeordneten Staatslenkung zu stärken; nicht minder er ist die Freiheit Aller auf dem gesicherten und fruchtbaren oden des deutschen Staates ununterbrochen fortzubilden, sind echt und Gesetze zum unbeugsamen Maaßstab der bürgerlichen flichten zu erheben. Für die vom Feinde bedrohte Sicherheit s Vaterlandes hat das deutsche Volk Alles eingesetzt, was s Leben werth macht; es darf mit berechtigtem Stolze auf e ruhmreichen Thaten seiner Brüder unter den Waffen blicken, nen jetzt als schönster Lohn ein die Grenzen des Reiches chernder Friede beschieden ist. Das Volk in Waffen hat seine Schuldigkeit vollauf gethan; möge, wer daheim geblieben, seinen Dank für diese über jedes Lob erhabenen Leistungen zunächst adurch bekunden, daß er die leichte Pflicht erfüllt, als Wähler ine Stimme abzugeben, damit der neugesicherte Friede ein arsames, Recht liebendes und weises Regiment uns bringe, elches allen nützlichen Kräften gestatte, sich frei zu entfalten, e Wohlthaten, die der Staat zuzuwenden fähig ist, sowie die asten, die er auferlegen muß, auf alle Klassen in gerechtem erhältniß vertheile, wie sie alle für die Ehre, Freiheit und röße des Vaterlandes Gut und Blut mit gleicher Hingebung rgebracht haben. Wenn es auch zu jeder Zeit die Pflicht des ählers ist, seine Stimme am Tage der Wahl als ein Zeug-s seiner Theilnahme am öffentlichen Leben abzugeben, so ist se Pflicht heute beim Beginn eines neuen Entwicklungsab-nitts unseres Volksthums eine noch viel dringendere. Der usfall der diesmaligen Reichstagswahlen ist gerade darum n der höchsten Bedeutung, weil die ersten Jahre des neuen rfassungslebens leicht die Richtung bestimmen, in welcher die twickelung demnächst sich bewegen soll. Kein Wähler llte ohne die äußerste Noth an der Wahlurne len!

Möge Jeder, welcher Ansehen und Einfluß in seinem Kreise itzt, die letzte Stunde vor der Wahl noch dazu benutzen, um seine Mitwähler über die hohe Bedeutung gerade dieser Wahl aufzuklären; möge er die Gleichgültigen anfeuern, die Zaghaften ermuthigen, die Schwankenden kräftigen. Es hängt von dem Ausfall dieser Wahlen zuviel und zu Großes ab, als daß nicht auch noch ein letzter Versuch gemacht werden muß, um dieselben zu einem kräftigen Ausdruck des Volkswillens zu gestalten. Dieses kann aber nur dann geschehen, wenn die Zahl der Wähler, welche von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch machen, eine möglichst geringe, die Zahl der Wähler, welche ihre Stimmen in die Urne legen, eine möglichst große ist. Die liberale Partei entbehrt alle Werkzeuge, welche andere Parteien in Organisationen besitzen, die freilich für andere Zwecke eingerichtet, aber zur Beeinflussung der Wahlen von jeher benutzt worden sind; sie kann nur durch die freiwillige Thätigkeit der Einzelnen wirken. Auf dieser freiwilligen und entschlossenen Thätigkeit der unabhängigen Wähler ruht die ganze Verantwortlichkeit für die Zusammensetzung des Reichstages, für die nächste Zukunft des deutschen Verfassungslebens. So möge denn an sie zum letzten Male in dieser letzten Stunde der Mahnruf ergehen, mit Ernst und Eifer in ihre Mitwähler zu dringen, daß, wie beim Aufruf zu den Waffen Niemand, den die Pflicht rief, daheim blieb, sondern Alle, Alle kamen, auch beim Aufruf zu den Wahlen Niemand seiner Pflicht vergessen möge, sondern Alle, Alle ihre Schuldigkeit thun.

Politische Uebersicht.

Nach den eingegangenen Mittheilungen dürften erst gestern in der **französischen** Nationalversammlung zu Bordeaux die Friedensverhandlungen zur Vorlage resp. zur Bestätigung gekommen und darin der Grund der verzögerten Friedensbotschaft zu finden sein. Diese Verzögerung hat bei Leuten, welche nicht einsehen, daß derartige Angelegenheiten nicht über's Knie gebrochen werden können, sondern weiser und reiflicher Erwägungen und Ueberlegungen bedürfen, pessimistische Auffassungen hervorgerufen, die hoffentlich nicht in Erfüllung gehen werden, obwohl bei dem herrschenden und leichtsinnigen Charakter der französischen Nation, trotz der bereits unterzeichneten Friedenspräliminarien, ein plötzlicher Umschwung der friedlichen Gesinnungen keine Unmöglichkeit und durch Verwerfung der Präliminarien von Seiten der Nationalversammlung eine — aber jedenfalls nicht lange dauernde — Fortsetzung des Krieges nöthig wäre.

Wäre — sagten wir — weil den Franzosen die Fortsetzung dieses Krieges kaum möglich ist. Täuschen wir uns nicht!

Die Unmöglichkeit ist der Dämpfer, welcher der erste Violinist im europäischen Concerte der französischen Anmaßung aufgedrückt und ihre Kriegsgesinnung — „bis aufs Messer" — umgestimmt hat. Später kommt es sicherlich wieder anders. Aber jetzt ducken die Herren Franzosen zähneknirschend unter, in der Hoffnung, sich einst „rächen" zu können. „Stillschweigend" — meinte die „Liberté" — würde die Nationalversammlung den Frieden ratificiren, „da es sich nicht dabei um einen durch Einverständniß" (sic) geschaffenen Frieden, sondern um einen Frieden, den Frankreich aus Furcht vor neuen Katastrophen, aus Furcht vor einem eben so sicheren wie schmählichen Tode erdulde, um einen Frieden, für welchen Rache zu nehmen es sich **vorbereiten müsse**.

Und wie dieses Blatt heult, heulen auch andere nach. Aber daraus ist nichts zu machen, und die Eitelkeit der Franzosen wird — nach unserer unmaßgeblichen Ansicht — gegenüber dem, was Frankreich von jeher an Deutschland gesündigt, — viel zu viel geschont, wenn am gestrigen sonnenhellen Tage nur etwa 30,000 brave deutsche Soldaten in Paris ihren Einzug hielten, aber auch nur in einem Theile der Stadt. Die Gutmüthigkeit des Deutschen documentirt sich übrigens auch vollständig durch die sehr mäßigen Entschädigungen, wobei man noch die starke Festung Belfort fahren ließ, um der Gewissenhaftigkeit des alten Herrn Thiers nicht zu nahe zu treten und demselben es möglich zu machen — nach seinem Ausspruche — „einen ehrenvollen Frieden" schließen zu können.

Die **orleanistischen** Prinzen haben guten Rathschlägen gefolgt und — sich „gedrückt" und nebenbei auf die Lauer gelegt. Vielleicht haben sie die süße Hoffnung, daß die Reorganisation des ganzen französischen Heeres Niemandem mehr als ihnen zu Gute kommen werde.

Die unverhoffte Annäherung der Vereinigten Staaten von **Nordamerika** an Deutschland, documentirt in der Botschaft Grants, hat die Franzosen auf das Unangenehmste überrascht. In dieser Botschaft heißt es u. A.: „Deutschland umfaßt heute eine Bevölkerung von ungefähr 34 Millionen, welche wie die unsrige für ihre Beziehungen nach auswärts unter Einer Regierung geeinigt ist, während ein jeder der Staaten das Recht und die Macht der Controle über seine Lokalinteressen, seine Eigenthümlichkeiten und besonderen Einrichtungen behält. Die Vereinigung großer Mengen freier und gebildeter Menschen unter einer einzigen Regierung muß aus den Regierungen das machen, was sie in Wirklichkeit sein sollten. Der Ausdruck des Volkswillens und die Organisation der Macht des Volkes. Die Annahme des amerikanischen Systems durch ein freies Volk in Europa, welches gewohnt ist, sich selbst zu leiten, wird schließlich zur Folge haben, demokratische Einrichtungen zu verbreiten und den friedlichen Einfluß amerikanischer Ideen zu erhöhen.

Die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu Deutschland sind freundschaftlich und herzlich. Die Handelsverbindungen der beiden Länder nehmen von Jahr zu Jahr zu. Die große Zahl der Bewohner und Bürger deutschen Ursprungs, der fortwährende Zug der Auswanderung, welcher Bewohner dieses Landes in das unsrige führt, haben in den socialen und politischen Beziehungen der beiden Völker eine Intimität herbeigeführt, welche derjenigen ähnelt, falls sie ihr nicht gleichkommt, die einst die Nationen verband, von denen unsere Gründer abstammten u. s. w."

Wir stehen heute am Vorabende der Reichstagswahlen und werden morgen sehen, in welcher Weise das **deutsche** „freie Volk in Europa gewohnt ist, sich selbst zu leiten." Dem profanen Auge bleiben allerdings die Dinge verborgen, welche hinter den Coulissen einer kleinen Partei vorgehen, sorgsam vorgearbeitet für die geeignete Zeit, deren Resultat unerwartet wie Minerva vor die überraschten Augen tritt. Einer Partei, die klein, aber gut organisirt und — es ist wahr — gut disciplinirt, selbst in der Thatlosigkeit bei allseitigem Einfluß vor Allem gute Führer besitzt, dieser Partei wird die große liberale Masse morgen durch ihre Stimmenabgabe beweisen müssen, ob das deutsche Volk die Fähigkeit hat — „sich selbst zu leiten."

Deutschland. Berlin. Durch kaiserliche Verordnung vom 14. v. ist der Zusammentritt des Reichstages vom 9. auf den 16. März verschoben.

— Eine Verfügung des Kriegsministers theilt die Bestimmungen mit, welche Se. Maj. der Kaiser und König über die künftig in militärischen Eingaben u. s. w. zur Anwendung zu bringende Anrede, Titulatur u. s. w. getroffen: 1) Die Anrede in Dienstschreiben lautet einmal: „Eure Kaiserliche und Königliche Majestät", und dann „Euer Majestät". Die schriftliche Anrede lautet: „Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König! Allergnädigster Kaiser, König und Herr!" Die mündliche Anrede immer nur: „Euer Majestät". 2) Die Adresse auf den Briefen lautet: An des Kaisers und Königs Majestät" oder die volle Adresse: „An Seine Majestät den deutschen Kaiser und König von Preußen." 3) Das preußische Offizier-Corps und die preußischen Militärbehörden führen unverändert die Bezeichnung „Königlich" fort.

— Nach den bisherigen durchaus oberflächlichen u. die Wirklichkeit nur annähernd erreichenden Berechnungen, wird sich die Summe der jährlich zu bezahlenden Invaliden-Pensionen auf über fünf Millionen Thaler belaufen. Man will einen Theil der von Frankreich zu zahlenden Kriegskosten dafür reserviren, der darnach 120 bis 125 Millionen betragen müßte.

28. Februar. Die „Kreuz-Ztg." schreibt: Wie uns aus Versailles gemeldet wird, hatten die Verhandlungen mit Herrn Thiers in letzter Zeit eine sehr scharfe und schwierige Wendung genommen, indem derselbe gegen die Abtretung von Metz den heftigsten Widerspruch erhob und entschlossen schien, eher seine Stellung niederzulegen, als die Verantwortung für diese Friedensbedingung auf sich zu nehmen. Es wird hinzugefügt, daß ihn dabei vornehmlich das Vertrauen auf die vermeintliche Stellung Englands zu dieser Frage ermuthigt haben dürfte. An der Festigkeit der diesseitigen Politik mußte jedoch sein Widerspruch scheitern. Das Einzige, was zugestanden werden konnte, ohne ein wesentliches Interesse der deutschen Sicherheit zu gefährden, war Belfort.

Man wird gut thun, bei der Beurtheilung des Schlußergebnisses der Verhandlungen diesen Zusammenhang gebührend zu berücksichtigen.

— Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht ein vom 17. Febr. datirtes Circular-Anschreiben Bismarck's an die Vertreter des Norddeutschen Bundes, worin neuerdings der Nachweis geliefert wird, daß die französischen Truppen wiederholt Sprenggeschosse in Anwendung gebracht haben und daß auch über anderweitige Verletzungen der Genfer Convention neue Beispiele zur Anzeige gelangt sind.

München, 23. Februar. [Dr. Sigl.] Man schreibt dem „Frankf. Journ.": „Es mag vielleicht interessiren, wie Dr. Sigl, Redacteur des „Vaterland", die im Namen des Königs von Italien gegen ihn angestellte Injurienklage, wegen welcher er, wie bereits mitgetheilt ist, vor das nächste oberbaierische Schwurgericht verwiesen wurde, mitgetheilt hat: „König Victor Emanuel contra Dr. Sigl. Der bekannte „Ehrenmann" hat sich allergnädigst bewogen gefunden, durch allerhöchst seinen Gesandten, Marquis Migliorati, gegen den Redacteur des „Vaterland" eine allerdurchlauchtigste, großmächtigste, unüberwindlichste Injurienklage anstellen zu lassen. Wir sollen

sagten „Ehrenmann" an allerhöchsteiner Ehre dadurch gekränkt haben, daß wir das geniale Heldenstück, die Beraubung des heil. Vaters durch Allerhöchsteine allerniederträchtigst treugehorsamste uniformirte Mörder- und Banditenbande nicht mit genügender pflichtschuldiger Ehrfurcht besprochen haben".

27. Februar. Dem Könige ist folgendes Telegramm Seitens des deutschen Kaisers zugegangen: „Versailles, 27. Februar, 10 Uhr 53 Minuten Vormittags. Mit dankerfülltem Herzen gegen die Vorsehung zeige ich Ihnen an, daß gestern Nachmittag die Friedenspräliminarien hier unterzeichnet worden sind, auf welche der Elsaß aber ohne Belfort, Deutsch-Lothringen mit Metz an Deutschland abgetreten worden sind, 5 Milliarden gezahlt worden und Theile Frankreichs besetzt bleiben bis zur Abzahlung dieser Summe. Paris wird theilweise besetzt. Wenn die Ratifikation in Bordeaux erfolgt, so stehen wir am Ende dieses glorreichen aber auch blutigen Krieges, der uns mit Frivolität ohne Gleichen aufgezwungen wurde und an dem Ihre Truppen so ehrenvollen Antheil nahmen. Möge Deutschlands Größe sich nun in Frieden konsolidiren. Wilhelm.

München, 27. Februar. Sicherem Vernehmen nach wird der Kronprinz von Preußen nach dem Friedensschlusse hierher kommen, um das ihm übertragene Kommando über die baierischen Truppen in die Hände des Königs zurückzugeben.

Oesterreich. Wien, 27. Februar. Die Partei der Deutsch-Nationalen hielt hier gestern im Saale der Handelsakademie eine Versammlung ab, an welcher gegen 300 Personen, darunter mehrere Reichsrathsabgeordnete, theilnahmen. Göllerich aus Wels referirt über die Stellung Oesterreichs zum neuen deutschen Reiche. Derselbe schlägt eine Resolution dahin vor, daß man die Errungenschaft der deutschen Einheit freudig begrüße und in derselben keine Gefährdung der österreichischen Interessen erblicke, sondern vielmehr die Beziehungen zu Deutschland durch ein inniges Bündniß mit demselben auf völkerrechtlichem Gebiete erhalten und befestigen wolle. Die Resolution wird ohne Debatte angenommen. Anläßlich des zweiten Punktes der Tagesordnung betreffend die Stellung der Deutsch-Oesterreicher spricht sich der Referent Kopp entschieden gegen den Föderalismus aus und protestirt gegen weitere stückweise systemlose Konzessionen an die Polen; er fordert entweder die Einführung Galiziens in den Gesammtorganismus oder die Gewährung einer Sonderstellung Galiziens nach Ausscheidung der deutschen Theile der Herzogthümer Auschwitz und Zator. Gegen letzteres erhebt sich eine starke Opposition der Anwesenden. Professor Harum beantragt über die auf Galizien bezüglichen Punkte der Resolution zur Tagesordnung überzugehen. Dieser Antrag wurde abgelehnt; dagegen der Antrag Kopp's mit allen gegen 12 Stimmen angenommen. — Granitsch referirt über das Verhältniß zu Ungarn. Derselbe hält die Institution der Delegationen für unzweckmäßig und ist der Ansicht, daß eine verfassungsmäßige Aenderung anzustreben sei. Der Antrag wird gegen 3 Stimmen Minorität angenommen. — Schließlich referirt Menger über die Organisation der Deutschen in Oesterreich. Derselbe beantragt, die Mitglieder des Vereins möchten in Wien wie in den Provinzen thätig mitwirken, um in Wien ein Parteiblatt zu gründen, sowie ferner freiwillige Beiträge aufbringen, um die Auslagen für die alljährliche Berufung des Vereins zu decken. Auch dieser Antrag wird angenommen.

28. Februar. Sämmtliche Blätter sprechen sich im hohen Grade erfreut über den Abschluß der Friedenspräliminarien aus.

Italien. Florenz, 27. Februar. Wie aus Rom gemeldet wird, soll Cochin zum französischen Gesandten am päpstlichen Hofe designirt werden. — Die Verhandlungen in der tunesischen Frage dauern fort.

Rom. Hier hat sich die englische Bibelgesellschaft etablirt und verkauft protestantische Bibeln in allen Sprachen auf offener Straße. Dies geschieht zum ersten Male in Rom.

Frankreich. Paris, 25. Februar. Wie der amtliche Versailler „Moniteur" vom heutigen Tage meldet, sind bis jetzt 602 Feldgeschütze der Pariser Armee abgeliefert, während sich in den Forts 1357 Kanonen vorgefunden haben. Sämmtliche Geschütze sind in vollkommen brauchbarem Zustande.

— Zur Charakteristik der letzten Wahlen in Frankreich berichtet der „Progrès de Var" ein bezeichnendes Factum. Das Scrutinium im Canton Morlaas (Basses-Pyrenées) ergab nämlich 608 Stimmen für den kaiserlichen Prinzen, 529 für Napoleon III. und 191 für die Kaiserin Eugenie. Dieses Votum kommt, wie der Progrès erzählt, aus den beiden Gemeinden von Ouillon und Secère und hat zu tumultuösen Scenen unter den Rufen: „Vive l'empereur! vive la Prusse!" Anlaß gegeben. Sehr entrüstet fährt der „Progès" fort: „Wir können eine Section bezeichnen, welche 100 Stimmen — fast alle — für Napoleon IV., den kaiserlichen Prinzen, 200 und einige für Napoleon III. und die Kaiserin, 77 für Bazaine und 6 für Peter Bonaparte, den berüchtigten Todtschläger, abgegeben hatte."

26. Febr. Der schweizerische Gesandte, Dr. Kern, hat heute Thiers sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Die Sterblichkeit nimmt fortwährend ab, an den Blattern starben in der letzten Woche etwa 200 Menschen. — Lebensmittel sind im Ueberfluß vorhanden. — Mehrere Blätter zeigen an, daß sie während der Zeit der Besetzung der Stadt durch die deutschen Truppen nicht erscheinen werden. Die Journale geben der Bevölkerung wiederholt den Rath, sich während des Einzuges der Deutschen stillschweigend zu verhalten und in ihren Häusern einzuschließen.

27. Februar. Das „Journal officiel" enthält folgenden von Picard unterzeichneten Bericht: Die Friedenspräliminarien sind unterzeichnet worden und werden der Nationalversammlung unterbreitet werden. Der Waffenstillstand ist um 4 Tage verlängert worden, und werden von jetzt ab alle Contributionen und Requisitionen fortfallen. Trotz aller Bemühungen ist es jedoch unmöglich gewesen, den Einzug eines Theiles der deutschen Armee in bestimmte Stadtviertel von Paris zu verhindern. Wir haben nicht nöthig, den Empfindungen Worte zu leihen, welche diese neue Prüfung in uns erweckt. Die Regierung würde gern Paris geschont haben, indessen die deutschen Unterhändler machten den Vorschlag, auf das Einrücken in Paris nur zu verzichten, wenn ihnen der wichtige Platz Belfort abgetreten würde. Es wurde hierauf erwiedert daß, wenn es etwas gäbe, was Paris in seinen Leiden trösten würde, dies der Gedanke wäre, durch sein Leiden dem Lande eines seiner Bollwerke wieder verschaffen zu können, welches sich noch in jüngster Zeit durch den Widerstand unserer Soldaten ausgezeichnet hat. Wir wenden uns an den Patriotismus der Einwohner von Paris und beschwören sie, sich ruhig zu verhalten. Für diejenigen, welche das Geschick verrathen hat, bleibt immer noch die Hoffnung für eine bessere Zukunft.

Bordeaux, 27. Febr. Der „Agentur Havas" wird aus Cairo bezüglich des zwischen der Regierung und dem spanischen Konsulate entstandenen Konfliktes gemeldet: Die egyptische Regierung hat wegen der dem Dolmetscher des spanischen Konsulates auf einem Polizeibureau zugefügten Mißhandlung und der daran geknüpften Entschädigungsforderung die Einleitung einer Untersuchung beantragt und sich bereit erklärt, Genugthuung zu leisten. Der spanische Konsul soll diese Forderung abgelehnt haben, dagegen hätten alle Generalkonsuln, welche die Regierung zu Rathe zog, das Verlangen nach Einleitung einer Untersuchung als gerechtfertigt erklärt.

Die Kommissionalversammlung hat beschlossen, die Annullirung des bekannten Dekretes Cremieux', welches die Absetzung verschiedener richterlichen Personen verfügte, zu beantragen. — Die Prinzen von Orleans haben sich nach Biarritz begeben. Die Verwaltung des Krieges hat in Tarbes Errichtung einer großen Kanonen- und Mitrailleusengießerei angeordnet. Die

Frankreich durch den Krieg verursachten Kosten werden bis jetzt auf $3^1/_2$ Milliarden Francs veranschlagt.

Luxemburg, 27. Februar. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung richtete Abg. Würth an die Regierung folgende Anfrage bezüglich der politischen Lage: Zu welchen Resultaten haben die Unterhandlungen mit dem preußischen Bevollmächtigten geführt? Welche Thatsachen waren die Veranlassung, daß dem französischen Konsul das Exequatur entzogen wurde? Wird die Regierung in der That im gerichtlichen Wege der Ostbahngesellschaft das Recht der Ausbeutung der Luxemburgischen Eisenbahn entziehen? Abgeordneter Würth verlangte, daß die Regierung die betreffenden Aktenstücke der Versammlung vorlege. Staatsminister Servais versprach, die Interpellation demnächst zu beantworten und erklärte, in der Vorlage sämmtlicher bezüglichen Aktenstücke kein Bedenken zu finden

Großbritannien und Irland. **London**, 27. Febr. Unterhaus. Auf eine Interpellation Otway's erwiedert Gladstone: Graf Bernstorff habe die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien angekündigt, hatte aber keine offizielle Kenntniß der Bedingungen. Die englische Regierung sei des Versprechens eingedenk gewesen, sich für Mäßigung der Bedingungen zu bemühen, sie könne aber gegenwärtig nicht mehr sagen. Die allgemeine Regel verbiete die Anwesenheit der Vertreter fremder Mächte bei der Feier militärischer Erfolge. Die Regierung habe daher Hozier und Walker angewiesen, die deutsche Armee bei irgend einem feierlichen Einzug in Paris nicht zu begleiten.

28. Februar. Hartington beantragte, es möge ein Untersuchungsausschuß wegen gesetzwidriger Verbindungen der Pächter in West-Meath eingesetzt werden, welche die Grafschaft terrorisiren. — Disraeli und Hardy tadelten die von der Regierung in der irischen Frage befolgte Politik. Der Antrag des Ausschusses solle nur das Fiasko der Regierung in der irischen Frage verdecken; nur die Suspendirung der Habeas-Corpus-Acte sei angezeigt. Die Debatte wurde schließlich auf morgen vertagt

Telegraphische Depeschen.

London, 27. Februar. Dem „Daily Telegraph" wird aus Versailles gemeldet: Kaiser Wilhelm wird im Palais de Bourbon ein Dejeuner einnehmen und voraussichtlich am nächsten Sonnabend die Rückreise nach Berlin antreten. Der Triumpheinzug in Berlin wird verschoben bis nach Ablauf einer in ganz Deutschland für die im Kriege Gefallenen beabsichtigten sechswöchentlichen Trauer.

Saarbrücken, 26. Februar. Soeben ist auf hiesigem Bahnhofe der Galawagen, der Seitens der Bahndirection für derartige Fälle in Bereitschaft gehalten wird, von hier nach Versailles abgefertigt worden, um zur Rückreise unseres Kaisers und Königs Wilhelm nach Deutschland bereit gehalten zu werden.

Paris, 27. Februar. Eine offizielle Bekanntmachung der Regierung meldet: Der Einzug der deutschen Truppen in Paris erfolgt Mittwoch, den 1. März. Dieselben besetzen den Raum zwischen der Seine, dem Faubourg St. Honoré, dem Eintrachtsplatz (place de la Concorde), und den Tenes.*) Die Truppenstärke wird 30,000 Mann nicht übersteigen. Die Räumung der Hauptstadt erfolgt unmittelbar nach der Ratificirung der Friedenspräliminarien durch die Nationalversammlung. Die feindliche Armee wird in Paris keinerlei Requisitionen vornehmen und in die Staatsgebäude einquartiert werden. Die französischen Truppen werden das linke Seineufer besetzen. Kein Franzose darf bewaffnet oder uniformirt die von den Deutschen occupirten Stadttheile betreten.

Der von den Deutschen besetzte Stadttheil soll von den übrigen abgesperrt werden. Die Militärbehörden ergreifen Vorsichtsmaßregeln, um jedem Conflict vorzubeugen.

*) Es ist dies der westliche Theil der am rechten Seineufer gelegenen Nordhälfte von Paris; die Champs Elysées u. der Triumphbogen liegen mitten in diesem Stadttheile. Red.

Vergangene Nacht hat eine Gruppe Exaltirter das Gefän niß Pelagie überrumpelt und daselbst die Gefangenen, Ober lieutenants Piazza und Brunet, befreit. Alle Journale, se die ultraradicalsten, rathen, sich dem Einzuge ferne zu hal

Bordeaux, 27. Februar. Gestern fand eine Fractio sitzung der äußersten Linken statt unter Zuziehung der ge ßigten Linken, und die Zustimmung der letzteren zum Pr gegen jeden auf Gebietsabtretung gegründeten Frieden zu langen. Louis Blanc und Victor Hugo ergriffen das W Die Majorität der Versammlung war der Ansicht, daß Manifestation unzeitgemäß sei, bis die Friedens-Bedingun vollständig bekannt seien. Gambetta beantragt, den Prote verschieben, bis das Resultat der Friedensverhandlungen Nationalversammlung officiell mitgetheilt werde; er sprach Hoffnung aus, daß dann sämmtl. Mitglieder der Linken eine ü einstimmende Haltung annehmen würden. Dieser Vermittelun vorschlag wurde von der Versammlung angenommen, ohne die Mitglieder der gemäßigten Linken eine bestimmte Verp tung für das fernere Vorgehen übernahmen.

Lokales und Provinzielles.

△ **Hirschberg**, den 1. März. Nachdem es noch ge Abend heftig regnete und stürmte, brachte uns heut der an chende erste Märzmorgen 5 Gr. R. Kälte bei heiterm Himmel vollständig ruhiger Luft. Der schneebedeckte Kamm des H gebirges gewährte den reizendsten Anblick.

△ In der **Gewerbe-Fortbildungsschule** ei am vergangenen Sonnabend Herr Lehrer Schmidt mit der F setzung seiner Vorträge zur „Geschichte der Verkehrsmittel Dienste des Handels", diesmal als dritten und letzten die „Eisenbahnen und die Telegraphie" zum Gegenstand se Mittheilungen machend.

In Beziehung auf die **Eisenbahnen** bemerkte der tragende einleitend, daß dieselben, obgleich erst seit 41 Ja für den öffentlichen Verkehr existirend, jetzt bereits eine Betr strecke von mehr als 22,000 deutschen Meilen (= 4 Mal Umfange der Erde) aufweisen. Die erste Eisenbahn, zwi Liverpool und Manchester kam am 15. September 1830 in trieb. Auf England folgte das zwar kleine, aber betrieb Belgien, woselbst (1834) der Staat die Sache in die Hand n und auf dem Wege der Amortisation i. J. 1884 sämmtl Bahnen schuldfrei sein werden, dann einen Reingewinn jährlich 6 Mill. Thlr. abwerfend. Die erste französische B zwischen Paris und St. Germain, gelangte am 26. Aug. 1 zur Eröffnung. In Deutschland war bereits i. J. 1828 u v. Gerstner's Leitung zwischen Linz und Budweis eine Pf bahn erbaut worden. Die erste Locomotivbahn, zwischen N berg und Fürth, aber wurde am 7. Dezbr. 1835 eröffnet. erste preußische Bahn, zwischen Berlin und Potsdam wu 1838 befahren. Ende 1866 waren in Deutschland bereits Meilen Bahnstrecke und 5297 Locomotiven in Betrieb. Semmeringbahn (1854) brachte zum ersten Male die unter das eiserne Joch, worauf im Sommer 1867 auch Brennerbahn (4325 Fuß hoch) zur Eröffnung gelangte. wird jetzt Concurrenzbahnen in der Gotthardt- und Mon nisbahn erhalten. Von eben so großer Bedeutung wird südosteuropäische Bahn (von Wien nach Constantinopel, setzung in Asien bis an den Euphrat und Tigris) werden. sondere Beachtung verdient auch das russische Eisenbahn Den riesigsten Aufschwung im Eisenbahnwesen weist Nord rika nach (Pacificbahn, Panamabahn u. s. w.) Die Ueb sämmtlicher Eisenbahnen der Erde am Schlusse des Ja 1866 ergiebt für Europa 10790, für Amerika 7855 (Verein Staaten in N.-A. allein 7002), für Asien 794, für Austr 131 und für Afrika 82, zusammen 19,652 Meilen Bahnst

In eben so ausführlicher Weise wurde das **Telegrap wesen**, auf welches wir bereits bei einer anderen Geleg

näher eingingen, behandelt, worauf an einen Gesammtrückblick auf die modernen Verkehrsmittel, welche im Dienste des Handels arbeiten und alle Nationen der Erde im geistigen Verkehr zusammenhalten, der Redner noch die Bemerkung schloß, das es nicht die romanischen und slavischen, sondern die germanischen Völker sind, denen der Preis höchster Förderung des Culturlebens gebührt. Die deutsche Nation scheine, wie einst bis zur Zeit von Christi Geburt die römische, zur Weltherrschaft berufen zu sein. Es müsse aber auch jeder Einzelne dazu beitragen, den Fortschritt des Ganzen zu fördern, so daß wir Alle mit Stolz aussprechen können: Wir sind Deutsche! — eingedenk des Wortes von Schiller:

Ein Jeder giebt den Werth sich selbst. Wie hoch ich
Mich selbst anschlagen will, das steht bei mir;
So hoch gestellt ist Keiner auf der Erde,
Daß ich mich selber neben ihm verachte.
Den Menschen macht sein Wille groß und klein.

* Die Einnahme der Gebirgs-Eisenbahn im Monat Januar 1871 betrug: 81058 Thlr. gegen 56073 Thlr. desselben Monats 1870; also mehr 24985 Thlr. bei gleicher Bahnbetriebslänge.

*Am 27. v. M., nach dem Eintreffen der Friedensdepesche, wehte u. a. auf dem Hause des Zimmermeisters Hrn. Jerschke (Auengasse) eine Fahne, welche von demselben, jetzt als Unteroffizier bei den Pionieren eingezogen, bei der Erstürmung der Lunette Nr. 52 vor Straßburg aufgesteckt worden war. Herr Jerschke erhielt die Erlaubniß die Fahne abzunehmen und zum Andenken zu behalten.

* Nachdem die Landbriefbestellanstalt allgemein eine Erweiterung dahin erfahren hat, daß es dem Publikum gestattet ist, den Landbriefträgern Geldbriefe bis 50 Thlr. und Post-Anweisungen Behufs der Einlieferung bei der Postanstalt mitzugeben soll es fortan auch zulässig sein, die Abonnements-Beträge für solche Zeitungen, welche die Interessenten sich durch die Landbriefträger bringen zu lassen wünschen, nebst dem Betrage der Bestellgebühren, den Landbriefträgern zur kostenfreien Besorgung an die Postanstalt zu übergeben. Den Interessenten bleibt die Eintragung der übergebenen Beträge in die Annahmebücher der Landbriefträger überlassen. Letztere sind verpflichtet, die Quittung der Postanstalt beim nächsten Bestellungsgange zu überbringen.

* Die unter der früheren Gesetzgebung bestandene Domicilbeschränkung der Wundärzte I. Klasse ist mit der Publication der Bundesgewerbeordnung in Wegfall gekommen. Wundärzte I. Klasse dürfen demzufolge jetzt im ganzen Bundesgebiete ärztliche Praxis betreiben, also auch um Stellen als Armenärzte sich bewerben, wie eine Ministerial-Verfügung ausdrücklich hervorhebt.

* **Es wird von vielen Leuten der Wunsch ausgesprochen, der Magistrat möge bestimmen, welchen Tag der Friedensschluß durch Illuminationen 2c. gefeiert werden soll.**

* Im Interesse des mit den Posten reisenden Publikums u. behufs möglichst einfacher Erledigung der Gesuche um Erstattung von Personengeld, hat die oberste Postbehörde jetzt beschlossen, Folgendes anzuordnen: Wird ein Reisender an der Benutzung einer Personen- oder Schnellpost, zu welcher seine Einschreibung erfolgt war, durch irgend einen Grund verhindert, so kann demselben seitens der betreffenden Postanstalt das bereits gezahlte Personengeld zurückerstattet werden, falls ein dahingehender Antrag 15 Minuten vor planmäßigem Abgange der Post unter Rückgabe des Passagierbillets gestellt wird. Die Entscheidung betreffs der Erstattung ist demnächst Sache des Vorstehers der Postanstalt und nur in zweifelhaften Fällen der vorgesetzten Ober-Postdirection, beziehungsweise des vorgesetzten Ober-Postamtes.

* Nach einer Entscheidung des Ministeriums für Handel 2c. vom 27. v. M. ist die Anstellung von Frauen als Wärterinnen zur Bewachung der öffentlichen Wegeübergänge an den Bahnen nach den Bestimmungen des Bundes-Bahnpolizeireglement vom 3. Juni v. J. nicht als zulässig anzusehen. Indeß kann die Beibehaltung der einmal angestellten Wärterinnen unter der Voraussetzung nachgelassen werden, daß dieselben nicht selbstständig, sondern falls die Verhältnisse es gestatten, nur zur Aushilfe unter der Verantwortlichkeit ihrer Männer, resp. Väter verwendet werden.

* Der Obergefreite Hermann Heidrich von der 4. leichten Batterie Niederschles. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5 ist am 13. d. mit dem eisernen Kreuze decorirt worden. (H. ist der Sohn des Vorwerksbesitzers Hrn. Friedrich Heidrich hier.)

— Der Fabrikbesitzer Samson Woller in Markllissa hat unter dem 21. October 1869 der „Woller'schen Stiftung für arme oder unbemittelte Wöchnerinnen aus Marklissa und Umgegend" zu deren Erweiterung ein Kapital von 1000 Thlr. überwiesen, und diese Zuwendung durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 25. April v. J. die landesherrliche Genehmigung erhalten.

— Aus Neurode meldet der dort erscheinende „Hausfreund": Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß unser Cardinal-Fürst-Erzbischof von Schwarzenberg sich den Decreten des vatikanischen Concils vom 18. Juni 1870 nicht unterworfen hat und auch nicht unterwerfen wird. Das deshalb nun schon zum zweiten Male verbreitete Gerücht von Unterwerfung ist wohl jetzt eben so wie früher ein tendentiös jesuitisches.

Liegnitz. Das „St. Bl." meldet aus Belfort vom 21. Febr. Gestern kamen auch unsere ausgetauschten Gefangenen aus der Festung Besançon zurück: Unteroff. Sprotte (1. Comp.), die Wehrl. Lindner (2. Comp.) und Walter (3. Comp.) Nach ihren übereinstimmenden Erzählungen sind sie furchtbar schlecht behandelt u. an Ketten geschlossen nach der Festung transportirt worden. Das Aussehen der armen glücklich Befreiten entspricht ganz ihren Schilderungen. Welche Schmach für die „civilisirtesten" Nation.

Auszug aus den Verlust-Listen.

3. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 20.

Gefecht bei Changé am 11. Januar 1871.

6. Comp. Gefr. Ernst Kutzke aus Damrau, Kr. Grünberg, s. v. S. i. Brust u. Arm. Die Musk.: Carl Friedrich Emil Zeidler aus Nieder-Hartmannsdorf, Kr. Sagan, t. S. d. d. Kopf. Paul Baupel aus Liebchen, Kr. Guhrau, t.

4. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 21.

Gefecht bei Avallon am 16. Januar 1871.

7. Comp. Sec.-Lieut. v. Brondczinski aus Jauer, Kreis Liegnitz, t. S. d. d. Kopf. Musk. Adolph Schmidt III. aus Schweidnitz, s. v. S. d. d. r. Brust u. Arm. Laz. Nult.

1. combinirtes Pommersches Landwehr-Regiment. Bataillon Schneidemühl.

Beim Sturm auf die Schanze Basse Perche vor Belfort am 26. Januar 1871.

7. Comp. Lieut. Georg Liborius aus Tauer, Kr. Steinau, t. S. i. Knie u. r. Hüfte.

Königs-Grenadier-Regiment (2. Westpreuß.) Nr. 7.

1. Comp. Die Gren.: Gustav Hildebrandt, v. Als geheilt zum Regt. zurück. Gustav Eckert, v. Beim Ersatz-Bataillon. — 2. Comp. Die Gren.: Felix Gajewsky, V. unb. Als geheilt zum Regt. zurück. Wilh. Burghardt, V. unb. B. Ers.-Bat. Carl Hartmann, V. unb., desgl. Herm. Scholz, V. unb., desgl. Aug. Schärtel, war verm., desgl. — 3. Comp. Die Gren.: Ernst Miethe, l. v., als geb. zum Reg. zurück. Gottfr. Thamm, l. v. B. Ers.-Bat. Carl Wirsing, l. v., desgl. — 4. Comp. Die Gren.: Aug. Klose, l. v. B. Ers.-Bat Gustav Hilger, s. v., desgl. Wilh. Gebhardt, s. v., desgl. Heinr. Klose, l. v., desgl. Aug. Peschel, l. v., desgl. — 5. Comp. Gren. Carl

Nauer, s. v., als geh. zum Regt. zurück. — 6. Comp. Unteroff. Aug. Göppert, s. v. B. Ers.-Bat. Die Gren.: Carl Scholtz, l. v., als geh. zum Regt. zurück. Wilh. Scholz, l. v., desgl. — 7. Comp. Die Gren.: Gustav Fiebig, l. v., als geh. zum Regt. zurück. Wilh. Reimann, s. v. Dem Ers.-Bat. attachirt. Valentin Wlazlack, s. v., desgl. — 8 Comp. Die Gren.: Carl Bäsler, l. v., geh. zum mobil. Regt. zurück. Carl Ermlich, l. v. Dem Ers.-Bat. attach. — 9. Comp Die Füs.: Heinr. Feige, l. v. Dem Ers.-Bat. attach. Aug. Borrmann, l. v., desgl. — 10. Comp. Die Füs.: Traug. Schmidt, V. unb. Dem Ers.-Bat. attach. Aug. Freitag, s. v., despl. Martin Thiel, l. v., geh. zum mobil. Regt. zurück. Wilh. Ludwig, s. v., desgl. — 11. Comp. Füs. Adolph Leder, s. v. Dem Ers.-Bat. attachirt. — 12. Comp. Die Füs.: Joh. Kadenbach, l. v. Dem Ers.-Bat. attachirt. Julius Reichelt, l. v., geh. zum mobil. Regt. Bruno Kuhnt, l. v., desgl.

3. Feld-Pionier-Compagnie 9. Armee-Corps.

Gefecht bei Orleans am 4. Dezember 1870.

Serg. Wilh. Haupt aus Ipsdorf, Kr. Wohlau, l. v. Prellsch. a. d. Stirn. Geh. bei d. Ers.-Comp. Serg. Oswald Unterlauft aus Löbus, Kr. Wohlau, l. v. Streifsch. am Kopf. Geh. b. d. Ers.-Comp.

Schlacht bei Le Mans am 11. Januar 1871.

2. Comp. Sec.-Lieut. Herm. Fr. Max v. Tschirschky aus Liegnitz, s. v. 2 S. t. d. l. Hand. Laz. Le Mans.

2. Westpreußisches Landwehr-Regiment Nr. 7.

1. Bataillon (Jauer).

Trancheenarbeit vor Belfort in der Nacht vom 5. zum 6. Februar 1871.

1. Comp. Die Wehrm.: Heinr. Förster aus Deutsch-Wartenberg, Kr. Grünberg, s. v. Schußwunde unter der 3. r. Rippe. Feldlaz. Morvillars. Traug. Ernst Landmann aus Alt-Jauer, Kr. Jauer, s. v. Zerschmetterung d. r. Unterschenkels u. Fleischschuß i. l. Oberarm d. Granatspl. Feldlaz. Chatenois. Aug. Deutschmann aus Lobris, Kr. Jauer, s. v. Zerschmetterung d. l. Unterschenkels d. Granatspl. Dem Sanitäts-Detachement zu Meroux übergeben.

Trancheenwache vor Belfort am 7. Februar 1871.

Feldw. Heinr. Lemke aus Ober-Heidau, Kr. Liegnitz, l. v. Cont. d. l. Fußes d. Granatspl. B. Truppentheil.

2. Bataillon Liegnitz.

Belagerungs-Arbeiten vor Belfort am 5. Februar 1871

Wehrm. Johann Göbel aus Perchau b. Lüben, Kr. Liegnitz, l. v. Prellsch. am l. Unterschenkel. B. Truppenth.

2. Niederschlesisches Landwehr - Regiment Nr. 47.

(2. Bataillon Hirschberg.)

Belagerung vor Belfort in der Nacht vom 1. zum 2. Februar 1871.

2. Comp. Die Wehrm.: Carl Ludw. Abeling aus Blumberg, Kr. Landsberg a. W., l. v. Kopfwunde d. einen Granatspl. B. d. Comp. Franz Schmidt III. aus Albendorf, Kr. Landeshut, l. v. Cont. a l. Auge d. Granatspl. Bei der Compagnie. — 4. Comp. Wehrm. Aug. Förster aus Ostrichen, Kr. Lauban, l. v. Hinterkopfwunde d. Granatspl. B. d. Comp.

Desgl. am 3. Februar 1871.

3. Comp. Gefr. Gustav Herm. Lösche aus Steinseiffen, Kr. Hirschberg, s. v. S. d. d. Kopf. Laz. Morvillars.

Desgl. am 5. Februar 1871.

Wehrm. Carl Hader aus Voigtsdorf, Kr. Hirschberg, t. S. d. d. Kopf. Am 5. Febr. c. in Chatenoic beerdigt.

7. Westphälisches Infanterie-Regiment Nr. 56.

Gefecht bei Juranville am 28. November 1870.

12. Comp. Unteroff. Emil Julius Robert Müller aus Freiburg, Kr. Schweidnitz, s. v. 2 S. d. d. Arm.

Schlesisches Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 6.

Sturm auf Haute Perche am 8. Februar 1871.

1. Comp. Sec.-Lieut. Hermann Klos aus Siegersdorf, Kr. Bunzlau, l. v. Cont. a. l. Bein d. Sprengstück. Im Revier der Comp.

Batterie Nr. 30 vor Belfort am 8. Februar 1871.

2. Comp. Kan. Aug. Haschke aus Glambach, Kr. Münsterberg, s. v. am Kopf. Verbandplatz zu Danjoutin.

1. Schlesisches Husaren-Regiment Nr. 4.

Patrouillengefecht bei Villaines am 22. Jauuar 1871.

1. Escadr. Hus. Herm. Weigelt aus Würgsdorf, Kr. Bolkenhain, l. v. S. d. d. l. Oberschenkel. Laz. Le Mans.

4. Escadr. Vice-Wachtm. Adolph Reimann aus Münsterberg, verm. Hus. Gottl. Riedel aus Gerlachsdorf, Kr. Reichenbach, s. v. S. d. d. l. Unterschenkel Laz. Le Mans.

Westpreußisches Kürassier-Regiment Nr. 5.

Patrouille gegen Alencon am 26. Januar 1871.

4. Escadr. Ernst Aug. Ludwig aus Rohnstock, Kr. Bolkenhain i. Schl., l. v. S. a. d. l. Hand u. l. Arm. Laz. Le Mans.

---

* Unser Landwehr-Bataillon gehört nebst den Bataillonen Oels und Jauer zur Besatzung von Belfort. Herr Major Brinkmann ist Vorstand der dortigen Lazarethe. Nach Privatbriefen ist die Ursache der Explosion der Pulverkammer noch nicht aufgeklärt. Dieselben melden auch, daß der eine der beiden todt Gebliebenen der Kutscher des Herrn Brauermeister Bettermann hier sei.

* Die von der Wittwe des verstorbenen Geh. Sanitätsraths Dr. H. Braun in Berlin gemachte Stiftung zur Unterstützung eines bedürftigen jüdischen Arztes in Berlin oder Hirschberg hat einen Bestand von 3216 Thlr. An Unterstützung wurden ausgegeben 144 Thlr.

Vermischte Nachrichten.

Fernere Erlebnisse des 1. Bataillon (Lauban) 2. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 47 auf dem Kriegsschauplatze.

Mitgetheilt vom Stabsarzt Scheurich.

C. Q. Danjoutin, den 23. Februar 1871.

Ich hatte am Schlusse des Aufsatzes in Nr. 16 d. Bl. erwähnt, daß das Bat. Lauban am 30. Januar „vor" Belfort rücken werde, was jedoch damals nicht — indeß später — immer noch zeitig genug — geschah, um an dem letzten Akte des großen Belagerungsdrama thätigen Antheil zu nehmen. — Das Corps Debschütz, wozu „Lauban" gehört, hatte nämlich die Aufgabe, bei dem „Kesseltreiben" der nach den Schlachttagen von Montbeliard resp. Hericourt aus dem Nordwesten gegen die Schweiz gedrängten Bourbacki'schen Armee den Weg nach dem Süden zu verstellen. Bekanntlich entschlüpfte das Wild am 1. Februar über die Grenze. „Lauban" setzte von Ecourcay, Ottchaux und Pont de Roite am 29. seinen Weitermarsch fort. Kurz vorher verbreitete sich durch eine Ulanen-Ordonnanz aus dem Hauptquartier die Kunde von dem Waffenstillstande, was aber leider, weil Bourbacki und Belfort davon ausgeschlossen waren, uns keinen directen Vortheil in Aussicht stellte. In dem Dorfe Ottchaux, wo die eigenthümliche, Mauerwerk täuschend gleichende Jura-Kalksteinformation deutlich zu Tage tritt, hatte 4 Tage vorher ein Bat. des 61. französischen Marche-Regmts. 24. (!!) Armee-Corps quartirt. (Wo waren die anderen 23??) Pont de Roite ist ein freundliches Städtchen am Doubs, dessen steinerne Brücke die Franzosen gesprengt hatten. An den Häusern und Gartenmauern zahlreiche Spuren von Wachtfeuern. In St. Hippolyth, einer kleinen in tiefem engen Thale höchst romantisch gelegenen Stadt, trafen 7 Bat.

Landwehr nebst 2 Feldbatterien zusammen, die unter persönlicher Führung des Generals v. Debschütz weiter marschirten. Eine unübersehbar lange Colonne. Gleich hinter St. Hippolyth steigt die aus den steilen, oft senkrecht abfallenden Felsenwänden, welche vielfach mit Epheu überrankt sind, herausgearbeitete Bergtrasse in zahlreichen Windungen bis zu einer beträchtlichen Höhe (3000 Fuß über den Meeresspiegel) empor, von der man den Anblick eines großartigen winterlichen Gebirgspanorama genoß, das selbst bei den schwerbepackten, schon müden Wehrmännern Interesse erweckte. Es war ein klarer stiller Tag. Auf den Bergen brannte die Sonne. — An einem Felsendurchstiche erschien der Maire eines benachbarten Dorfes im Sonntagsstaat mit dreifarbiger Amtsschärpe umgürtet und weißer Fahne, um den heranrückenden feindlichen Truppen die Nachricht von dem Waffenstillstande mitzutheilen. Der gute Mann wurde zum General escortirt, wo er hörte, daß der Waffenstillstand unseren Vormarsch nicht aufhielte. Uebrigens sahen wir diesmal — was früher nie der Fall gewesen — in den Ortschaften die Bewohner gruppenweise mit freudigen Gesichtern auf der Straße stehen und hörten vielfach den Ruf: „la guerre est fini!" Es dürfte im Doubs-Departement auch nur sehr wenige Exaltados geben, welche die Fortsetzung des Krieges wünschten, da grade dieses Departement, das nur mäßig wohlhabend und sehr industriell ist, durch Requisitionen aller Art, Contributionen — das Arrondissement Montbeliard muß allein 2,000,000 Frcs. in kürzester Zeit aufbringen, — ununterbrochener Einquartirung, so wie durch Sistirung des Eisenbahnverkehrs, ganz besonders aber durch die bereits 7 Monate dauernde Einstellung der zahlreichen Fabriken ungeheuer gelitten hat. „Lauban" mußte auf den Gipfel des Gebirges die Chaussee verlassen, durch fußtiefen Schnee waten, sich in den Dörfern von der Abwesenheit des Feindes überzeugen und kam endlich auf weitem Umwege nach einem 14stündigen Marsche um 10 Uhr Abends in dem Städchen Meiches an, wo selbstverständlich ein Theil der Mannschaft sogleich Feldwache beziehen mußte. — Am 30. Marsch nach Fontenelle (Stab mit 3. und 4. Comp.), die 2. nach Harbier, die 1. nach Barbouge. In Fontenelle, einem im Schweizerstyl erbauten Dorfe, befindet sich ein Nonnenkloster mit Mädchenpensionat. Die Avantgarde traf in diesem Dorfe auf franz. Offiziere, welche uns aus dem Wirthshause entgegenkamen und zum Kaffee einluden. Sie präsentirten die bekannte Proclamation der Regierung in Bordeaux und erklärten, den Befehl zu haben, sich in strengster Defensive zu verhalten. Auch erschien dort ein franz. Kapitain in Begleitung eines Arabers mit Parlamentairflagge. Französische Truppen standen im nächsten Dorfe. Die Unterhandlungen resp. die Auseinandersetzungen dauerten mehrere Stunden, während dessen die Bataillone und Artillerie vor dem Dorfe in einem, in Frankreich noch nie gesehenen schönen Tannenwalde, worin es massenhaft immergrünen Stacheltaxus gab, halten blieben. Es war schon dunkel, als der Befehl zum „Angriff" ertheilt ward. Doch ehe derselbe zur Ausführung gelangte, wurde: Rechts um! Links schwenkt! Marsch! commandirt und somit ein blutiger Zusammenstoß verhütet. Die Franzosen zogen sich zurück. Die Avantgarde, dabei 1. und 2. Comp. „Lauban", marschirte über Russay, wo die franz. Wache vor unserem General das Gewehr präsentirte, in die obengedachten Ortschaften, in denen sie mit den franz. Soldaten gemeinschaftlich Quartiere bezog. Am 31., Nachm., Marsch der 3. und 4. Comp. nach Morteau, wo wir, da wieder mehrere Stunden vor der Stadt, aus der sich die franz. Besatzung vorher zurückziehen mußte, gehalten wurde, erst gegen Mitternacht anlangten. Die ersten beiden Comp. waren bereits in der Richtung nach Pontarlier vorgegangen. Morteau ist eine kleine, hübsch gebaute, an einer Berglehne gelegene Stadt, deren Bewohner sich gegen ihre zahlreichen feindlichen Gäste nichts weniger als unfreundlich benehmen. Viele Frauen und Kinder waren aus Furcht vor den Franctireurs, die sich auch dort sehr brutal benommen und u. A. einen 14jährigen Knaben auf offener Straße aus bloßem Uebermuth erschossen hatten, in den nahen Canton Neuchatel geflüchtet. So auch die Familie meines Wirthes, eines Notars, bei dem sich ein ehemaliger Neuchateller Kapitain, ein alter freundlicher Herr, in schlichter blauer Blouse, aufhielt, der alsbald mit gewissem Stolz das ihm vor vielen Jahren vom jetzigen Kaiser verliehene Ritterkreuz des hohenzollernschen Hausordens herbeibrachte. In dem Hotel de Ville, einem alterthümlichen Gebäude, lagen in 2 Zimmern eine große Anzahl kranker franz. Militärs, wobei es jedem Besucher auffallen mußte, daß in denselben Localitäten Chassepots nebst vieler Munition zurückgeblieben waren; ein Beweis, daß wir auf etwas mehr oder weniger dieser „Waare" keinen Werth legen, daher denn auch von dort manches „Souvenir an den Krieg" mitgenommen wurde. Viele unserer Wehrmänner tragen übrigens bereits franz. Säbel, Patrontaschen, Kochgeschirre ꝛc., auch findet man in den Cantonnements nicht selten rothe Hosen auf deutschen Beinen. — Am 1. Februar trat Thauwetter ein und ist seitdem der Winter hier nicht mehr wiedergekehrt. Nach Aussage der hiesigen Bewohner soll der diesjährige Winter auch hier ungewöhnlich streng gewesen sein. — Bei Tage warm, oder Aprilwetter; — Nachts Forst. — Nachmittags Weitermarsch. — Wir waren bereits über die Höhe von Besançon, das seitwärts in nördlicher Richtung 6 Meilen hinter uns lag, hinaus. Begegnung eines Trupps Kriegsgefangener; — gegenseitige freundschaftliche Zurufe. Etwa 1 Meile hinter Morteau theilte sich bei einer Brücke die Colonne. Ich war mit College Hahm in seinem Fuhrwerk hinter Bat. Lötzen hergefahren, als dieses plötzlich den Befehl zur Umkehr nach Morteau erhielt. Ich eilte nun meinem am linken Doubsufer marschirenden Bat. nach, dem ich zuerst die freudige Kunde von der auch ihm wahrscheinlich nahe bevorstehenden Rückmarschordre mittheilte, was großen Jubel hervorrief und die müden Beine wieder in Gang brachte. Das gleichzeitig verbreitete Gerücht von der Capitulation Belforts, die speciell uns mehr als jene von Paris interessirte, bewahrheitete sich leider nicht. Der Bat.-Stab mit der 3. und 4. Comp. kam spät Abends in dem kleinen Dorfe Longeville an. Die Schweizer Grenze ist dort nur 1 Kilometer entfernt. Die Häuser liegen vereinzelt und sind sämmtlich im Schweizerstyle erbaut. Ein bis 2 Stockwerk hoch, sehr breiter Giebel, flaches Dach, unter dem sich die mit Holz getäfelten, mit Blenden und vielen Wandschränken versehenen Zimmer, Stallungen, Scheuer und Remisen ꝛc. befinden. Die Decke der gewöhnlich sehr geräumigen, zugleich den Hausflur darstellenden Küche, mündet in einem hölzernen Schornstein aus, der mit Fleischwaaren angefüllt ist. Die Bewohner ernähren sich hauptsächlich durch Waldarbeit und Schweizerkäsefabrikation. Butter findet man nicht, selbst die Milch ist rar, wogegen es selbst in den einfachsten Häuslichkeiten rothen Jurawein giebt. Ich will hier erwähnen, daß in Frankreich die ländlichen Wirthshäuser meist sehr unscheinlich sind und den Gästen Wenig oder Nichts darbieten; sicher eine Folge der enormen Gewerbesteuer, die jeder einzelne Artikel unverhältnißmäßig hoch besteuert; ebensowenig findet man Krämereien, ganz besonders aber vermißt man überall gewisse Naturbedürfniß-Localitäten. Andererseits besitzen die Wohnzimmer der Landleute wieder manchen Comfort, der in unserem Daheim nicht gefunden wird, z. B. schöne Wanduhren, Klapptische mit Rädchen, Strohstühle, massive Nußbaumholz-Bettstellen. In den Topfschränken sieht man nur Fayence und in den Küchen viel Kupfergeschirr. Selbst schwere silberne Löffel und Gabeln sind nicht selten. Der Kaffee wird stets in einer doppelten mit Sieb versehenen Kanne — gebrüht und ist daher meist kräftig. Früh suppt man Milchkaffee aus Näpfen, Nachmittag trinkt man schwarzen K. aus kleinen sehr dicken Tassen. Ueberall sind die kleinen eisernen

Oefen mit 3—4 runden Oeffnungen zum Einsetzen der Kochgefäße gebräuchlich. Die Zubereitung der Speisen, insbesondere des frischen Gemüses, weicht von der unsrigen wesentlich ab. Unseren Geschmacksbegriffen sagt die franz. Küche nicht zu. Das Leinenzeug ist grob und nirgends sieht man Mangeln. Selten trifft man auf den Dörfern unmassive Gebäude. Ueberall zeichnen sich die Mairie und das Schulhaus durch ihre Bauart vortheilhaft aus.

Die Reinlichkeit vor und in den Häusern, besonders was die Personen selbst anbetrifft, läßt viel zu wünschen übrig. — Das Offiziercorps lag in Longeville bei einer Rentierfamilie. Wir fanden dort ein Lyonner Journal: La Decentralisation, das voll lächerlicher Ausfälle gegen Preußen und tollen Unsinn strotzte. U. A. wurde der bekannte Erlaß unseres Kaisers gegen die unbefugte Auswanderung im Elsaß unter der Ueberschrift: „Das Gesetz eines Barbaren" (unser landläufiges Prädikat) wörtlich mitgetheilt. Ferner wurde den Lesern aufgetischt, daß, als die Kaiserin im Theater die Nachricht von der Einnahme des Fort Avron bekannt machen ließ, nur die Rufe La paix! La paix! vernommen worden, worauf die hohe Frau furieuse et consterné das Schauspiel verließ. — In der Nacht zum 3. kam auch für „Lauban" der Befehl zum Antritt des Rückmarsches für den nächsten Morgen. Freilich ahnten wir damals die uns noch erwartenden Strapazen nicht. Erster Marsch bis Russay. Die romantische Straße windet sich am Doubs entlang durch enge Thäler. Die ganz steil abfallenden hohen Felsenwände gleichen dem Königstein und würde eine Besetzung derselben für die unten marschirenden Feinde schlimme Folgen haben. Am 4. Marsch nach Meiches. Vorher mußte ich den 250 in der Kirche übernachteten Gefangenen eine ärztliche Visite abstatten. Die armen Kerls aller möglichen Truppengattungen lagen wie die Heringe dicht aneinander unter den Bänken auf dem Steinpflaster. Sie froren entsetzlich und strotzten vor Schmutz. Ich fand etwa ein Dutzend nicht marschfähig. Sie hatten in letzter Zeit große Strapazen und Entbehrungen erdulden müssen. 11 Offiziere, darunter ein Oberst, logirten im Hotel. In Meiches mußte der erkrankte Wehrmann der 4. Comp. Matthes zurückgelassen werden, der nach 8 Tagen dort gestorben ist; — außer den bei Roches gebliebenen vier — der zweite Todesfall, den Bat. Lauban betroffen hat. — Den 5. Februar nach Pont de Roite. Kurz vor der Stadt, am Flusse, liegt ein einzelner Felsen, der mehrere Höhlen, worin u. A. Wagen verborgen waren, enthielt. In Pont de Roite gab es wieder Bier. Beim Ausmarsch am folgenden Tage fiel eines unserer Beutepferde von der Nothbrücke in den angeschwollenen reissenden Doubs, rettete sich jedoch durch einen Mühlgraben. Auch eine große Ladung Chassepots und Munition folgte unserem Bataillon. Wir kamen heut wieder — hoffentlich zum letzten Male — über das Gefechtsfeld von Roches und nahmen von dort feindliche Kugeln zum Andenken mit, die, nachdem der Schnee geschmolzen, in großer Menge auf dem Wege herumgestreut lagen. In Audincourt, einem großen Marktflecken und Fabrikort, der — beiläufig gesagt — auch zu 120,000 Frcs. Contribution verurtheilt ist, besuchte ich die am 24. Januar hier in der franz. Privat-Ambulance zurückgelassenen Verwundeten unseres Bataillons, Hilbig u. Heubaum, und fand bei Beiden den Zustand günstig. Letzterer hatte die Resection des zerschmetterten Fußknöchels überstanden, wobei die Kugel entfernt worden war. Es hatten sich aber mittlerweile eine Menge schwer verwundete Franzosen eingefunden, die nach den Schlachten von Montbeliard, Roches 2c anfänglich ohne ärztliche Hilfe gewesen und von denen bereits mehrere ihren Wunden erlegen waren. Schließlich trafen wir wieder in Exincourt und Taillecourt ein, wo wir für die Wirthe seit Monaten alte Bekannte waren und Jeder sofort sein früheres Quartier aufsuchte. Am 7. rückten wir nach Dorf Dambenois, 2 Meilen vor Belfort, dessen Bombardement wir schon bei Pont de Roite wieder gehört hatten. — (Fortsetzung folgt.)

— Die „Deutsche Ztg." berichtigt die vielen falschen Angaben in Betreff der Preise unserer Artilleriegeschosse und deren Ladungen. Dieselben kosten beim 4-pfünder (8 Cm.-Kanonen, 1 Pfd. Ladung, 8 Pfd. Eisengewicht) der Granatschuß 1 rtl. 10 sgr.; beim 6 pfünder (9 Cm.-Kanonen, 1 Pfd. Ladung, 13 Pfd. Gewicht) 1 rtl. 20 sgr.; beim 12 pfünder (12 Cm.-Kanonen, 2 Pfd. Ladung, 29 Pfd. Geschoßgewicht) 2 rtl. 18 sgr.; beim 24 pfünder (15 Cm.-Kanonen, 4 Pfd. Ladung, 54 Pfd. Gewicht der Granate) 4 rtl. 10 sgr. Entsprechend theurer stellen sich die Bombenwürfe der in Batterien befindlichen 7pfündigen, 10 pfündigen und 50pfündigen Mörser. Von den sogenannten Riesenmörsern mit 22 Cm.-Kaliber soll der Wurf gegen 90 rtl. kosten. Die Anfertigung der Leucht- und Brandsätze bei Leucht- und Brandbomben ist wegen der dazu verwendeten Materialien theuer; so kostet z. B. eine 50pfündige Leuchtbombe gegen 7 rtl. Ferner giebt dieselbe Zeitung den Preis bei den ganz großen Kalibern folgendermaßen, aber ohne Gewähr, an: beim 72pfünder (21 Cm.-Kanonen, 9 Pfd. Sprengladung für Langgranaten, 3 Pfd. für Hartgußgranaten, 16—34 Pfd. Ladung mit prismatischem Pulver) durchschnittlich 200 rtl.; beim 96pfünder dagegen (23 Cm.-Kanonen, 13 Pfd. Sprengladung für Langgranaten, 5 Pfd. für Hartgußgranaten, 35—48 Pfd. Ladung) durchschnittlich 300 rtl.

[Wie der Krieg so manche deutsche Familie heimgesucht hat,] davon giebt die hiesige Familie Löwenberg einen recht deutlichen Beweis. Von vier Brüdern dieses Namens waren dem deutschen Heere fünf Söhne zugeführt; zwei derselben sind bereits dem gewaltigen Kampfe zum Opfer gefallen, der dritte liegt schwer erkrankt am Gelenkrheumatismus in Wiesbaden darnieder. Dieser letztere, der Sohn des Geh. Ober-Tribunals-Rath Löwenberg, ein hoffnungsvoller Jurist, hat sich diese Krankheit als Prem. Lieut. im 35. Regiment bei der Belagerung von Metz zugezogen. Der zweite, einzige Sohn des verstorbenen allgemein geachteten Bankiers Hugo Löwenberg, welcher nach dessen Tode das Geschäft des Vaters übernahm, war als Reserve-Offizier zum 3. Garde-Regiment einberufen und der dritte, ebenfalls der einzige Sohn des Stadtältesten Löwenberg, welcher als Vice-Feldwebel im 37. Füsilier-Regiment alle Kämpfe des Feldzuges mitdurchgekämpft, fiel fast in dem letzten derselben, dem großen Ausfall der pariser Garnison am 19. Januar an der Spitze seines gegen den Feind anstürmenden Zuges.

— An die schon genannten Familien schließen sich die v. Werder würdig an. Außer dem General (August) sind 7 Neffen von ihm und sein Sohn den Fahnen gefolgt, als der Krieg ausbrach also auch 9 Werders. Davon sind 4 Brüder und ein Vetter gefallen. Alle haben das eiserne Kreuz erhalten, wenn auch nur im Grabe. — Ferner: Die sämmtlichen 5 Söhne des Präsidenten v. Nordenflycht in Franfurt a. O. (überhaupt die ganze männliche Nordenflycht'sche Nachkommenschaft) stehen in Frankreich im Felde, vier als Offizier — davon einer, Student, im Felde zum Offizier avancirt, ist beim Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regt., wo sein älterer Bruder für den Sturm auf St. Privat bereits das Eiserne Kreuz erhielt — und einer, 17jährig und vom Gymnasium ins Heer getreten, als Gefreiter, hat mit dem 94. Regiment die Gefechte und Schlachten gegen die Westarmee unter Chanzy und vorher mitgemacht. Ein Offizier steht bei den 2. Jägern im Jura, ein Offizier im 89. Gren.-Regt., 17. Division (Rouen), zwei vor Paris beim Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regt. und der obige Gefreite, gegenwärtig in Versailles. (Der einzige Neffe Frh. v.

Nebst zwei Beilagen.

Chronik des Tages.

Dem Kaufmann Spohrmann zu Bolkenhain ist der Königl. Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

Verliehen: Dem Schullehrer **Kahl** zu Ober-Conradswaldau Kr. Landeshut und dem Universitäts-Pedell a. D. **Hiller** zu Breslau das Allgemeine Ehrenzeichen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Wollausgebers und Handelsm. August Giersch zu Reinerz, Königl. Kreisgericht Glatz, Verw. Kfm. Scholz zu Reinerz, T. 7. März; des Kaufhdlrs. Heinrich Bertram Fliegenschmidt zu Hattingen, Verw. Justizrath Michels das., T. 7. März; des Krämers und Gastwirths Johannes Kreugel zu Obernetphen, Kreisgericht Siegen, Verw. Auktions-Kommissar Friedrich Carl Schneider in Siegen, T. 8. März; des Gutspächters und Fabrikbesitzers Carl Heinrich Schmidt zu Daber, Kreisgericht Naugard, Verw. Kämmerer Müller zu Daber, T. 6. März; der Handelsgesellschaft Fritsche Ullrich u. Groote zu Elberfeld, Ausbruch des Falliments 21. Februar, Agent Kfm. Adolph Christ; des abwesenden Handschuhfabrik. Eduard Alwin Wisch zu Marienberg (kgl. sächsisches Gerichtsamt), T. 15. April.

Subhastationen im März.

Reg.-Bez. Breslau.

Zapkendorf, Freigärtnerstelle Nr. 3, 27. März, 3 U. Nchm., Kr.-Ger. Neumarkt. — Neubielau, Grundstück Nr. 67, 31. März, 10 U., Kr.-Ger. Reichenbach. — Charlottenbrunn, Haus Nr. 12, 9. März, 10 U., Kr.-Ger. Waldenburg. — Ober-Rudolfswaldau, Bauergut Nr. 35, 30. März, 10 U., Kr.-Ger. Waldenburg. — Breslau, Grundstück Nr. 5, Ziegelgasse, 23. März, 11 U., Stadtger. Breslau. — Quickendorf, Grundstücke Nr. 37 und 68, 15. März, 10 U., Kr.-Ger. Frankenstein. — Weigelsdorf, Bauergut Nr. 18, 3. März, 10 U, Kr.-Ger. Reichenbach. — Kaltenbrunn, Restgrundstück Nr. 22, 1. März, 11 U., Kr.-Ger. Schweidnitz. Charlottenbrunn, Haus Nr. 82, 13. März, 10 U., Kr.-Ger. Waldenburg. — Dörnhau, Grundstück Nr. 3, 23. März, 10 U., Kr.-Ger. Waldenburg. — Gottesberg, Grundstück Nr. 240, 20. März, 10 U., Kr.-Ger. Waldenburg. —

Reg.-Bez. Liegnitz.

Kl. Krauschen, Erblehngut, 13. März, 10 U., Kr.-Ger. Bunzlau. — Schlawa, Bauergut Nr. 2, 23. März, 10 U., Kr.-Ger.-Comm. Karolath. Hirschberg, Gasthof Nr. 455, 30. März 11 U., Kr.-Ger. Hirschberg. — Löwenberg, Haus Nr. 106, 2. März, 9 U., Kr.-Ger. Löwenberg. — Märzdorf, Bauergut Nr. 8, 27. März, 11 U., Kr.-Ger. Goldberg. — Nieder-Schönbrunn, Bauergüter Nr. 70 u. 71, 13. März, 10 U., Kr.-Ger. Lauban. — Birkicht, Restbauergut Nr. 31, 28. März, 10 U., Kr.-Ger.-Commission Greiffenberg. — Jauer, Grundstück Nr. 32 (Vorstadt), 20. März, 11 U., Kr.-Ger. Jauer. — Nieder-Thiemendorf, 1) Gerichtskretscham Nr. 51, 2) Parzelle Nr. 65, 3) Parzelle Nr. 236, 4) Parzelle Nr. 63, 18. März, 4 Uhr, Kr.-Ger. 2. Abth. Lauban. — Naumburg a. Q., Grundstück Nr. 634, 18. März, 10 U., Kr.-Ger. Comm. Naumburg. — Polkwitz, Gasthof Nr. 201, 31. März, 11 U., Kr.-Ger.-Comm. Polkwitz.

Glückliche Hindernisse.

Novelle von C. F. Liebetreu.

„Ein Hundewetter!“ brummte **Dr.** März, und suchte mit vertikal gegen den Sturmwind gehaltenem Regenschirme sich vor den dicken Tropfen zu schützen; „ich hätte der Wirthin nie eine solche Dummheit zugetraut; räth mir zum Alpacca-überzug und das Wasser dringt mit maliziöser Raffinirtheit durch das Zeug des Schirmes; mein ganzes Gesicht ist naß, aber ich werde ihr — Sie können sich auch vorsehen, zum Donnerwetter!“ Letzterer durchaus nicht zu höfliche Ausruf wurde dem Doctor durch einen anderen Schirm entlockt, der auch so ziemlich horizontal, wie der seine, mit vollem Winde gegen denselben gesegelt war, und mit der Spitze ein recht ansehnliches Leck hineingefahren hatte.

Der Doctor hob seinen Schirm um den Uebelthäter mit einem Blick **à la Jupiter tonans** in die Erde zu schmettern; auch der Gegner hob seine Waffe und — der Doctor schaute in das verblüffte, aber reizende Gesicht eines blauäugigen, blondlockigen Mägdleins, die wahrlich nicht aussah, als hätte sie bei ihrem schüchternen, jungfräulichen Wesen absichtlich auf den Doctor Sturm gelaufen.

Auch er war verblüfft, aber nur einen Augenblick; da klärten sich, wie mit einem Zauberschlag, die Falten seiner Stirn, die übermüthige Frühlingssonne der Jugend blitzte wieder aus seinen kecken Augen, als wenn es nie geregnet hätte, nie regnen könnte; sein lachender Mund zeigte die weißen tadellosen Zähne, und ein erstauntes: „Was, Marie, Cousine Marie! Du hier in der großen Stadt, um grade meinen Schirm zum Anbohren auszusuchen? Ha, ha, sei herzlich willkommen! Hier nimm meinen Arm, sonst werden wir umgerannt; schnell komm!“

„Karl! Wahrhaftig, Du bist's Seit sechs Wochen hab ich Dich gesucht, Dich nirgends gefunden, und nun —

„Hast Du mich;“ unterbrach der Doctor, „aber hier ist zum Erzählen wirklich nicht der Platz, sieh nur diesen abscheulichen Alpacca, darunter werden wir naß wie die Katzen; komm, dort ist eine Conditorei, Du mußt mir erzählen, ich Dir auch.“ —

„Aber —“ erwiderte zögernd Mariechen.

„Kein Aber. Du wirst vernünftig sein und mitkommen; ich muß wissen, wie es Dir geht nnd habe Dir sehr viel zu erzählen, also vorwärts; hast Du nicht viel Zeit, so wirst Du nachher fahren. Gehorchen mußt Du; Du kennst mich doch noch von früher, wo wir Beide zur Schule wanderten!“

Mariechen nahm seinen Arm, schaute ihm vergnügt und offen in's Gesicht und sagte: „Meinetwegen, Karl, denn ich bin wahrhaftig neugierig, wie es Dir jetzt geht!“

Die Conditorei war bald erreicht, Chokolade bestellt, der Docter hatte sich der hübschen Cousine gegenüber gesetzt, stützte die Arme auf den Tisch und sagte: „Nun Mariechen schieß los! Wie kommst Du hierher, wo bist Du, was machst Du?“

„Wenn ich Dir Alles erzählen wollte, lieber Karl, das würde lange dauern, also werd' ich Dir nur das Nöthigste sagen; Du bist ja die einzige Seele in diesem Wirrwarr, die ich kenne!“

„Wenn Du mich brauchst, Mariechen,“ unterbrach der Doctor in gutmüthigem Tone, „ich bin immer da!“

„Das weiß ich, Karl, deshalb will ich Dir auch Alles wahrheitsgetreu erzählen; nun höre aber ruhig zu, Du Wildfang. Die kleine Wirthschaft, die mir mein seliger Vater hinterlassen, gab mir nicht genug Beschäftigung. Was sollte ich mit dem ganzen, lieben langen Tag anfangen in unserem kleinen Geburtsort; die Zinsen reichten wohl zum Leben,

doch ich wollte arbeiten. Auf meine Bitte verkaufte der Vormund meinen kleinen Besitz und ich ging wohlgemuth hierher, nachdem die Baronin vom Schloß mir eine Adresse verschafft hatte, wo ich eine Stelle als Wirthschafterin bei zwei Wittwen finden sollte. Sobald ich hier mit der Bahn angekommen, fuhr ich mit der Droschke dorthin, und diese hielt vor einem höchst feinem, einstöckigem Hause.

(Fortsetzung folgt.)

O Königin Louise,
Du christlich fromme Frau,
Sah'st segnend auf uns nieder,
Auf's deutsche tapf're Heer.

Die Thränen, die Du sä'test
Für's theure Vaterland,
Gaben Kraft dem Sohne, dem Enkel,
Zu schützen Deutschland's Ehr'.

Drum, Königin Louise,
Der Thränen Saat war reif,
Drum segnet Gott die Treue
Für's deutsche Kaiser-Reich. 2441.

Auszug aus dem Wahlgesetz für den Deutschen Reichstag.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen. Die Wahlhandlung, sowie die Ermittelung des Wahlergebnisses sind öffentlich. Der Tisch, an welchem der Wahlvorstand Platz nimmt, ist so aufzustellen, daß derselbe von allen Seiten zugänglich ist.

Während der Wahlhandlung dürfen im Wahllocale weder Discussionen stattfinden, noch Ansprachen gehalten, noch Beschlüsse gefaßt werden. Ausgenommen hiervon sind die Discussionen und Beschlüsse des Wahlvorstandes, welche durch die Leitung des Wahlgeschäfts bedingt sind.

An die Wähler.

Zu der morgen, Freitag den 3., stattfindenden Wahl wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Stimmzettel
1) von weißem Papier sein muß,
2) kein äußeres Kennzeichen haben darf, und
3) dem Wahlvorsteher zusammengefaltet übergeben wird.

Der Wahlvorsteher ist verpflichtet, denselben uneröffnet in die auf dem Tische stehende Urne zu legen.

2447. **Todes-Anzeige.**

Am 28. d. M. entschlummerte sanft im Herrn der gewesene Hausbesitzer

Carl Friedrich Wolf

im Alter von 67 Jahren 1 Monat 20 Tagen. Diese Anzeige widmen Freunden u. Bekannten, um stille Theilnahme bittend:

Die Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 28. Februar 1871.

Die Beerdigung findet Sonntag den 5. März c., Nachmittags 4 Uhr, statt.

Heute Abend 6 Uhr starb unser freundliches Gretchen. Anstatt jeder besonderen Anzeige theilen wir dies hiermit trauernden Herzens theilnehmenden Freunden ergebenst mit.

Hirschberg, den 28. Februar 1871. 2475.

Rector **Wäldner** und Frau, **Auguste** geb. Koch.

2452. Heut Abend 9 Uhr verschied nach längerem Leiden unser geliebtes, kleinstes Söhnchen **Georg Oscar** Curt in einem Alter von 8 Monaten 6 Tagen. Dies zeigen Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an:

Die trauernden Eltern:
Emil Scholz, Techniker,
Bertha Scholz geb. Mauckisch.

Hirschberg, den 28. Februar 1871.

Landwirthschaftlicher Verein

zu Spiller

Dienstag den 7. März c., Nachmittags 4 Uhr

Literarisches

Die richtige
Gesundheitspflege
die Heilung aller
Krankheiten
die Erreichung des
höchsten Alters

lehrt in überzeugender, Jedem verständlicher Weise: Dr. **Werner's Wegweiser f. alle Kranke.**" Es dürfte wohl kaum einen Ort geben, in dem dasselbe nicht bekannt ist, oder in welchem es nicht diesem oder Jenem zur Gesundheit verholfen hat. Selbst in Fällen, wo die tüchtigsten Aerzte und alle angewandten Mittel nutzlos waren, brachte es Hilfe. Von den vielen tausend Zeugnissen sind die Adressen der in der letzten Zeit eingegangenen der neuesten Auflage beigedruckt und in diesem ca. 600 Orte vertreten. Es ist für **nur 6 Sgr.** in jeder, in Hirschberg in **Rosenthal's** Buchhandlung zu bekommen. 301.

Landwirthschaftlicher Verein
zu Liebenthal 2437.
Sonntag den 5. März c., Nachmittags 3 Uhr.

2510. **Männer=Turnverein.**

Freitag den 3 März, Abends Punkt 9 Uhr: **Erste außergewöhnliche gesellige Abend=Unterhaltung** im Saale des Gasthofes „zum Kynast". Die Vereinsmitglieder wollen sich recht zahlreich und pünktlich einfinden.

Der Turnrath und das Tages=Comitee.

2316 Die heute hier stattgefundene Versammlung conservativer Urwähler hat einstimmig beschlossen, den

Herrn Landrath von Grävenitz

als Abgeordneten für den Reichstag zu wählen, was die Unterzeichneten hiermit zur Kenntniß ihrer politischen Gesinnungsgenossen bringen.

Hirschberg, den 23. Februar 1871.

W. Marx, Gutsbesitzer. Bruckauff, Gutsbes. in Schmiedeberg. Röhricht, Vorwerksbes. v. Berger. Louis Schultz. Dittmann, Kretschambes. Hälschner. v. Heinrichshofen. Langner, Ober=Amtmann. O Krieg, Fabrik=Dirigent v. Schweinichen, Oberst=Lieutenant. Harrer. Müller. König. v. Damnitz. Major v Haine. Mende. Hübner. Eckelmann, Ober=Amtmann. Prasse, Rittergutsbesitzer. Philipp Pollack. Robert Erfurt, August Erfurt, Fabrikbesitzer. v. Poncet. v. Luck. Finger. T. Thamm. Conrad. E. Lausmann. Holzbecher. Meißner, Gutsbesitzer. W. Handke. Gräbel. Heller, Bade=Inspector. Kühn, Pastor. Menzel. Renner. Kunzendorff. Röhricht. Döring, Kaufmann. Reich. Gläser, Amtmann. v. Stemann, Kataster=Controlleur. Zimmermann, Ober=Amtmann. Windeck, Ober=Amtmann. Weichenhayn. Müller. Wehner. Mende. Lehr. Opitz. Gebhardt. Eggeling. R. Ansorge. Feige. Simon, Rittergutspächter. Stumpe. Hain. Dr. W. Fliegel. Jentsch. Hoffmann. Fischer. Exner. Thäsler. Hoy.

2389.

Stimmzettel
für Herrn Geh. Regierungs=Rath
Dr. Tellkampf in Breslau

sind zu haben in den Expeditionen des **„Boten aus dem Riesengebirge"** und der **„Hirschberger Zeitung".**

Das Bureau
des
liberalen Wahlvereins

befindet sich am **Wahltage, Freitag den 3. März**, im **Gasthofe zum Schwert**, am Markt, **im kleinen Saale der ersten Etage, vornheraus, von Morgens 10 Uhr bis 6 Uhr Abends,** und wird dort jede Auskunft über die Reichstagswahl ertheilt; ebenso sind dort **Stimmzettel für Herrn Geh. Regierungs=Rath Tellkampf in Breslau** zu haben. 2409.

Der Vorstand des liberalen Wahlvereins für den Hirschberg=Schönauer Kreis.
Aschenborn. Berger. Böhm. Großmann. Wiester.

Candidat für den **Löwenberger Kreis** in der **am 3. März** stattfindenden **Wahl** zum ersten **Deutschen Reichstage** ist:

Der derzeitige Präsident des Prß. Abgeordneten=Hauses,
Hr. Rechtsanw. v. Forckenbeck
zu Elbing. 2331.

welcher unsern Kreis in jeder Beziehung auf das Ehrenvollste zu vertreten geeignet ist.

1049 **Wahlkreis Jauer=Bolkenhain=Landeshut.**

Die liberale Partei stellt für die bevorstehende Reichstagswahl
Herrn Professor
Dr. Gneist in Berlin
als ihren Candidaten auf.
Die liberalen Wahl=Vereine zu Jauer und Landeshut.

Aufruf

zur Betheiligung an der Deutschen National-Lotterie zum Besten der Verwundeten, der Invaliden und der Hinterbliebenen der Gefallenen.

Dem Central-Comité der Deutschen Vereine für die Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger und dem Vorstande des Vaterländischen Frauen-Vereins sind von nah und fern werthvolle Gegenstände (Gemälde, Vasen, Pokale, Schmucksachen, Silbergeräthe ꝛc.) mit der Bestimmung zugekommen, den Erlös derselben zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger und zur Unterstützung der Invaliden und Hinterbliebenen der in diesem Kriege Gefallenen zu verwenden.

Insbesondere gehören zu jenen Gegenständen: ein goldhaltiger Silberbarren zum Werthe von 4320 Thlr., eingesandt von Deutschen aus Virginia-City im Staate Nevada in Nord-Amerika; sowie ein goldener Ehrenschild mit kriegerischen Emblemen von höchst kunstvoller Arbeit, eine Gabe von Deutschen aus Philadelphia in Nord-Amerika.

Den Absichten der freundlichen Geber wird, nach unserem Dafürhalten, durch **Veranstaltung einer Verloosung** dieser Gegenstände entsprochen werden.

Bei dem dringenden Bedürfniß aber nach Vermehrung der Geldmittel, welche die Pflege unserer im Felde und in den Lazarethen leidenden Brüder noch auf Monate hinaus erheischt, sowie bei dem Wunsche, der Deutschen Wilhelmsstiftung für die Invaliden und Hinterbliebenen einen namhaften Beitrag zuzuführen, glauben wir der Verloosung selbst einen **möglichst großen Umfang** geben, und dem entsprechend auch die Theilnahme an derselben auf **möglichst weite Kreise** ausdehnen zu sollen.

Ihre Majestät die Kaiserin-Königin hat, indem sie diesem patriotischen Unternehmen Ihre Allerhöchste Protection verheißen, uns einen erneuten Beweis Ihrer hochherzigen Theilnahme für unsere Bestrebungen gegeben.

Hierdurch ermuthigt, richten wir an alle Deutschen Landes-, Provinzial- und Zweigvereine zur Pflege im Felde verwundeter Krieger, an die Zweigvereine des Vaterländischen Frauen-Vereins, sowie an alle Diejenigen, welche unseren Zwecken ihre Theilnahme zuwenden wollen, die angelegentliche Bitte, uns durch Einsendung von Gegenständen, welche zur Verloosung sich eignen, in unserem Vorhaben zu unterstützen.

Wie wir niemals vergeblich die Opferwilligkeit Derer angerufen haben, welche, ungeachtet vielseitiger Inanspruchnahme noch immer in der Lage sind, für die Verwundeten, Invaliden und Waisen ihr Scherflein beizutragen, so leben wir auch der zuversichtlichen Hoffnung, daß unserem gegenwärtigen Aufrufe durch zahlreiche Zusendung von Gaben entsprochen wird.

In diesem Vertrauen haben wir die Zahl der auszugebenden Loose vorläufig auf 100,000 bestimmt. Sollte der Werth der zur Verloosung eingehenden Gegenstände unsere Erwartungen erheblich übersteigen, so bleibt eine entsprechende Vermehrung der Zahl der Loose vorbehalten.

Der Preis des einzelnen Looses beträgt 1 Thaler.

Den Absatz der Loose zu vermitteln, sind die Zweigvereine freundlichst gebeten. In Berlin findet der Verkauf der Loose auch in dem unten erwähnten Geschäftslocale des Deutschen Central-Comités statt.

Die Verloosungs-Gegenstände bitten wir, sobald wie möglich und spätestens zum 15. März d. J. mit der Bezeichnung: „frachtfrei für ausgerückte deutsche Truppen (National-Lotterie)", möglichst per Eisenbahn, an die Adresse des deutschen Central-Comité's (Geschäftslocal: hier, Unter den Linden Nr. 12.) einzusenden.

Der Verloosung wird **eine öffentliche Ausstellung** aller eingesandten Gegenstände, thunlichst nach den Ländern des Ursprungs gruppirt, hier in Berlin vorangehen, zu der der Eintritt gegen ein mäßiges Eintrittsgeld Jedem gestattet wird. Die Gaben sind zur Verloosung bestimmt, ein Verkauf derselben findet nicht statt.

Der Tag der Verloosung wird demnächst bekannt gemacht, auch wird für die Veröffentlichung der Gewinn-Liste Sorge getragen werden.

Berlin, den 13. Februar 1871.

Das Central-Comité der Deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
R. v. Sydow.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.
Charlotte Gräfin **Itzenplitz**

Loose zur National-Lotterie sind bei den unterzeichneten Vorständen der verschiedenen Sectionen unseres Zweig-Vereins zu haben, auch nehmen dieselben Gewinne zur Weiterbeförderung in Empfang.

Ihre Durchlaucht Frau Fürstin **Reuss LXIII.** in Stonsdorf, Vorsitzende.

J. V.: Frau Gerichtsräthin **Klette** in Schmiedeberg.

Fräulein **Anna von Unruh**
Herr Obristlieut. **Keck von Schwarzbach** } in Warmbrunn.

Frau Kameral-Director **von Berger** in Hermsdorf.

Caroline Henckel, Auguste Peiper, Marie von Luck, Katharine von Wulffen, Susette Prüfer, Christiane Feige, Adelheid Werkenthin
in Hirschberg.

2446. **Zur Fahnenweihe**
letzte Probe mit Orchester: Donnerstag den 2. März, Abends 9 Uhr, im „Kynast".
Tuschke.

2493. **Hirschberger Gewerbe-Vereins-Sitzung** Montag den 6. März c., Abends ½8 Uhr, im bekannten Lokale.
Vortrag des Mitgliedes Kuh „aus der Geschichte des deutschen Buchhandels" und des Mitgliedes Lieber „aus der Anatomie über den menschlichen Kopf und das Gehirn."
Vogt, Bürgermeister a. D., Vorsitzender.

Zu Brennholz für die Armen ist ferner noch eingegangen: Von den Herren: v. Uechtritz 5 rtl., Rathsherr Gebauer 1 rtl., Handelsmann Dittmann 1 rtl., F. S. 15 sgr., Ung. 10 rtl., Fräul. Schneider 2 rtl., Fr. Lieut Meyer 1 rtl, Fräul. Paul. Heyden 1 rtl., wofür ich im Namen der Armen ergebenst danke, um fernere gütige Beiträge bittend.
Hirschberg, den 28. Februar 1871.
Vogt, Mitglied der Armendirection.

Krieger = Unterstützungs = Verein.

Collecte L. Schultz: Sammlung in der Weinstube 11 rtl.
Collecte Großmann: Schleuß. Selma Scholtz im „Adler" 1 rtl., monatl. Beitr. pr. Febr. und März L. 1 rtl. 10 sgr., Bormann'scher Gesangverein f. gem. Chor 26 rtl. 12 sgr. 3 pf.
Collecte Reimann: Ungenannt 15 sgr., monatl. Beitr. Ungenannt 7½ sgr., Zimmermeister Holtmann 1 rtl.
Großmann.

An Beiträgen sind bei uns eingegangen:
Frau Przibilla-Tschiedel 1 rtl., Frau Kfm. Tilesius senior 10 sgr., Frl. Lorenz pr. Januar 1 rtl., Banquier D. Cassel 3 rtl., Kreisgerichts-Director v. Gilgenheimb 1 rtl, Kfm. Bruck 15 sgr., Part. F. Scholz 1 rtl., Ungenannt 1 rtl, Kfm. Schüttrich 1 rtl., Frau Przibilla-Tschiedel pr. Febr. 1 rtl., Frau Kfm. Tilesius senior 10 sgr., Frl. Lorenz pr. Februar 1 rtl., Frau Kfm. Lorenz 15 sgr., Frau Oberstlieutenant v. Wulffen pr. Febr. 20 sgr., Kreis-Steuer-Einnehmer Unger pr. Januar und Februar 4 rtl., Frau Part. Scholz 15 sgr., Frau von Bohlen pr. Februar 2 rtl. Summa 551 rtl. 27 sgr. 1 pf.
Effekten: Frau Kfm. Laube ein Paquet Charpie, Banquier D. Cassel 12 Flaschen Medoc.
Recht dringend bitten um fernere gütige Gaben die Unterzeichneten, da gegenwärtig wieder über 300 kranke und verwundete Krieger im hiesigen Lazareth untergebracht sind, denen Erquickungen nöthig sind.
Hirschberg, den 27. Februar 1871.
Das Comité zur Unterstützung hilfsbedürftiger Krieger und ihrer Familien.
Gräfin Giovanna Ballestrem. Caroline Lorenz. Emma Lorenz. Anna Heinzel. Bernhardine von Münstermann. Marie Groß. Agnes Weigang. Marie von Gilgenheimb. Wilhelmine Tschuppick. Agnes Fliegel.

Grunau. In aller Stille hat sich auch in hiesiger Gemeinde während des nunmehr beendeten Krieges ein recht erfreulicher Patriotismus entfaltet. Mehrmals wurden nicht unbeträchtliche Gaben für die Verwundeten gesammelt, die an den vaterländischen Frauenverein in Hirschberg abgeliefert wurden. Zur Unterstützung der Frauen, deren Männer in's Feld gezogen, bildete sich bald zu Anfang des Krieges ein Verein, von dem sich auch selbst die Aermsten in der Gemeinde nicht ausschließen mochten. Die hilfsbedürftigen Kriegerfamilien empfingen regelmäßig monatliche Unterstützungen, welche durch allmonatliche von dem Vereins-Comité besorgte Sammlungen aufgebracht wurden. Und es war möglich, im Interesse dieser Familien bis jetzt in der Gemeinde 160 rtl 23 sgr. allmälig zusammen zu schießen und wiederum zur Auszahlung zu bringen.

2350. Die Mitglieder des Vorschuß-Vereins hierselbst werden hierdurch zu der
am Sonntag den 5. März c.,
Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Gasthofes „zu den drei Kronen" hierselbst angesetzten Generalversammlung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1., Mittheilung der Jahresrechnung pro 1870.
2., Dechargirung des Vorstandes
3., Beschluß über die Vertheilung des Reingewinns.
4., Beschluß über den Ausschluß derjenigen Mitglieder, welche durch säumige Rückzahlungen die Bürgen oder den Verein geschädigt haben.
5., Beschluß über den Ausschluß derjenigen Mitglieder, welche längere Zeit mit ihren Beiträgen rückständig geblieben sind.
6., Endgültiger Beschluß über eine Aenderung in der Sparkassenordnung.

Landeshut, den 24. Februar 1871.
Der Vorschuß-Verein zu Landeshut
(eingetragene Genossenschaft).
W. Kayser, Vorsitzender. A. Vogt, Kassirer.

Briefkasten.
Hirschberg. E. Fr. Anonyme Zusendungen können nie berücksichtigt werden.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2429. **Bekanntmachung.**
Der Betrieb der Restauration und Schankwirthschaft in dem neuerbauten, an der Schmiedeberger Chaussee belegenen Schießhause, welches außer dem Schießstande und der Badestube 2 Restaurationszimmer, 2 Wohnzimmer nebst Kabinet, sowie Küche und Kellergelaß enthält, soll vom 1. April d. J. ab auf 6 Jahre verpachtet werden.
Die Verpachtung erfolgt im Schießhause selbst am
Mittwoch den 15. März d. J., Vormittags 10 Uhr.
Die Pachtbedingungen liegen schon vorher auf unserer Registratur zur Einsicht aus und werden gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt werden.
Hirschberg, den 25. Februar 1871.
Der Magistrat.

2407. **Bekanntmachung.**
Am Sonnabend den 4 März d. J., Vormittags von ½9 Uhr ab, sollen im Kretscham zu Straupitz 154 Schock hartes und 21 Schock weiches Reisig aus dem städtischen Schleußbusche in öffentlicher Licitation gegen Baarzahlung verkauft werden.
Das Holz steht dicht an der Schönauer Chaussee und kann dort schon vor dem Termin besichtigt werden.
Hirschberg, den 25. Februar 1871.
Der Magistrat.

2440. Eltern, welche ihre Kinder der hiesigen höheren Lehr-Anstalt (einer in der Entwickelung begriffenen Realschule mit parallelen Gymnasialklassen) anvertrauen wollen, finden für dieselben in bürgerlichen Pensionen zu mäßigen Preisen freundliche und liebevolle Aufnahme.
Nähere Auskunft zu ertheilen wird der Dirigent der Anstalt, Herr Dr, Meyer, gern bereit sein. Zu Ostern d. J. wird die Ober-Tertia eröffnet und soll mit diesem Zeitpunkte der Zeichenunterricht in die Hände eines akademisch gebildeten Zeichenlehrers übergehen. Für Ostern 1872 ist die Eröffnung der Secunda in Aussicht genommen.
Löwenberg, den 25. Februar 1871.
Der Magistrat. **Rüppell.**

2107.

Bekanntmachung.

Die Wahlen für den Deutschen Reichstag werden am

Freitag den 3. März d. J., von Vorm. 10 Uhr bis Nachm. 6 Uhr,

stattfinden. Die Wahlbezirke, die Wahlvorsteher, die Stellvertreter der Wahlvorsteher und die Wahllocale sind folgende:

Iter Wahlbezirk umfaßt den Burg- und Langgassen-Bezirk, Wahlvorsteher ist der Kämmerer Göbel, Stellvertreter desselben der Buchhändler Berger, das Wahl-Local ist das Sitzungszimmer der Stadtverordneten im Rathhause. Hierher gehören:

Braugasse Nr. 1, dunkle Burgstraße Nr. 1—24, lichte Burgstraße Nr. 1—23, Drahtziehergasse Nr. 1—5, Gerichtsgasse Nr. 1—4, alte Herrenstraße Nr. 1—25, innere Langstraße Nr. 1—11, und Nr. 41—50, Markt Nr. 1—29, und Nr. 47—56, Pfortengasse Nr. 1—8, Priesterstraße Nr. 8—21, Promenade Nr. 27—45, Schulgasse Nr. 1—15.

IIter Wahlbezirk umfaßt den Schildauer- und Kirch-Bezirk, Wahlvorsteher ist der Bürgermeister a. D. Vogt, Stellvertreter desselben der Rathsherr Gebauer, das Wahl-Local ist der Saal im Gasthof zu den „drei Bergen". Hierher gehören:

Boberberg Nr. 1—13, Inspectorgasse Nr. 1—6, Kirchgasse Nr. 1—2, an der katholischen Kirche Nr. 1—3, Markt Nr. 30—46, und Nr. 58—61, Priesterstraße Nr. 1—7, und Nr. 22—25, Promenade Nr. 1, Nr. 20—26, und Nr. 46—48, Salzgasse Nr. 1a bis 7, innere Schildauerstr. Nr. 1—14a, und Nr. 88—100, äußere Schildauerstraße Nr. 15—87, Zapfengasse Nr. 1—26.

IIIter Wahlbezirk umfaßt den Bober- und Mühlgraben-Bezirk, Wahlvorsteher ist der Bauratsherr Hälschner, Stellvertreter desselben der Rathsherr Schlarbaum, das Wahl-Local ist der Saal im Gasthofe zum „schwarzen Roß". Hierher gehören:

Auengasse Nr. 1—15, an den Brücken Nr. 1—9, äußere Burgstraße Nr. 1a—34, Greiffenbergerstraße Nr. 1—34, Hälterhäuser Nr. 1—19, Hospitalstraße Nr. 1—18, Mühlgrabenstr. Nr. 1—34, Promenade Nr. 2—5, Sechsstädte Nr. 1—48, Waldhäuser Nr. 1—10.

IVter Wahlbezirk umfaßt den Schützen- und Sand-Bezirk, Wahlvorsteher ist der Bürgermeister Prüfer, Stellvertreter desselben der Kaufmann Irsig, das Wahl-Local ist der Saal im Gasthofe „zum Kynast". Hierher gehören:

Bergstraße Nr. 1—5, Berndtengasse Nr. 1—6, Cavalierberg Nr. 1—8a, Gutsweg Nr. 1, neue Herrenstraße Nr. 1—3, Hellerstraße Nr. 1—29, Hirtenstraße Nr. 1—20, äußere Langstraße Nr. 12—40, die auf dem ehemaligen Schubert-Gut befindlichen Häuser, Promenade Nr. 6—19, Rosenau Nr. 1—12, Sand Nr. 1—49, große Schützenstraße Nr. 1—44, kleine Schützenstraße Nr. 1—6, Schützenplatz Nr. 1—6, Ziegelgasse Nr. 1—4.

Wir bitten, daß sich ein Jeder, bevor er zur Wahl geht, seine Hausnummer ansieht.

Hirschberg, den 20. Februar 1871.

Der Magistrat.

Oeffentliche Zahlungs-Aufforderung.

2436. In der verwittweten Handelsmann Marie Rosine Fiedler'schen Nachlaß- und Vormundschafts-Sache von hier werden die Schuldner des Nachlasses hiermit aufgefordert, die von ihnen schuldigen Beträge binnen 4 Wochen zur Vermeidung der Klage an den Vormund, Strumpfmacher Julius Hermann Scholz hierselbst, oder an den Kaufmann Julius Hermann Fiedler hierselbst zu zahlen.

Friedeberg a. Q., den 21. Februar 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

5. **Nothwendiger Verkauf.**

Die zur Gasthofbesitzer **Gottlieb Vielhauer'schen** Concurs-Masse von Hirschberg gehörigen Grundstücke: Gasthof No. 455 zu Hirschberg und Garten No. 36 daselbst, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 30. März 1871, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Ort und Stelle in dem Gasthofe No. 455 zu Hirschberg

verkauft werden.

Zu beiden Grundstücken gehören 1,42 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und sind dieselben bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 3,55 rtl. veranlagt, das Gasthofs-Grundstück No. 455 bei der Gebäudesteuer aber ist allein nach einem Nutzungswerthe von 925 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere, die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 1. April 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. 1., von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 9. Dezember 1870.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.

2445. **Bekanntmachung.**

Die Anlieferung von 143½ **Schtr. Basaltsteine aus Rabishau** zur Instandsetzung der Strecken von 0,07 bis 0,20 und von 0,50 bis 0,58 der Hirschberg-Warmbrunner Chaussee soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Es ist hierzu ein Termin auf

Mittwoch den 8. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Gasthof zum Kynast hierselbst

anberaumt, und werden Lieferungslustige dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Lieferungs-Bedingungen in den Vormittagsstunden bei mir zur Einsicht ausliegen.

Hirschberg, den 1. März 1871.

Der Bau-Inspector.
Gericke.

15306. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Bildhauer **Gustav Adolph Schwabe** gehörige Gartengrundstück Nro. 22, nebst dem Wohnhause Nro. 489b. und Zubehör zu Lauban, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 17. April 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 17, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 212 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, etwaige besonders gestellte Kaufsbedingungen und Abschätzungen, sowie andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 19. April 1871, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 17, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Lauban, den 4. Dezember 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

2502. **Holz-Auktion.**

Montag den 6. d. werden wir im Busche, zum Gute No. 92 gehörig, 132 Stück Eichen, Erlen, Buchen, Tannen, Fichten 2c. meistbietend gegen Baarzahlung, und zwar in einzelnen Partien, verauktioniren. Versammlungsort beim Kretscham, Vormittags 9 Uhr.

Grunau, den 1. März 1871.

Die **Carl John'schen** Erben.

2462. **Holz-Auktion.**

Mittwoch den 8. März werden in der katholischen Wiedemuth und Kirchenholz zu Maiwaldau folgende Hölzer öffentlich verkauft:

16 Klötzer, Birke und Erle,
180 Klötzer, Fichte und Tanne,
5 buchene Stämme,
1 eichener Stamm,
54 Stangen (Leiterbalken),
16 Schock Abraumreißig und
16 Langhaufen.

Der Verkauf beginnt im Kirchenholze, Morgens 9 Uhr, beim Loose Nr. 1.

W. Kasch,
Revierförster.

2357. **Nutz-Holz-Verkauf.**

Dienstag den 7. März c., von früh 9 Uhr ab,

werden im Nieder-Prausnitzer Revier, im diesjährigen Oberholz-Schlage des Kehrichts, 96 eichene und 2 birkene Nutzholz-Stämme von verschiedenem Durchmesser, sowie 2 eichene Klötzer und 2 Schirrholz-Töser, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Haasel, den 26. Februar 1871.

Die Forst-Verwaltung.

Auktion.

Aus dem Nachlaß des zu Nieder-Kunzendorf, Kr. Bolkenhain, verstorbenen Kantor Krause werden

Mittwoch den 8. März c., von Nachmittag 1 Uhr ab,

ein Cello, eine Bratsche, mehrere Violinen, eine bedeutende **Sammlung von Kirchen- und anderen Musikalien,** auch Bücher, in der Kantorwohnung zu Nieder-Kunzendorf, sowie **Sonntag den 12. März c., von Nachmittag 2 Uhr ab,**

in dem Gerichtskretscham zu Nieder-Kunzendorf Kleidungsstücke und verschiedenes Mobiliar gegen Baarzahlung versteigert, wozu Kauflustige freundlichst eingeladen werden.

Nieder-Kunzendorf, den 26. Februar 1871.

2458. **H. Bosemann.**

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Aus dem Herzogl. Elimar v. Oldenburg'schen Forstrevier Maiwaldau sollen im Forstort Markwarts-Hölle licitando öffentlich nachstehende Hölzer verkauft werden und zwar:

Montag den 6. März d. J., von früh 9 Uhr ab,

229 Klötzer, |
119 Stämme, } von Kiefern und Fichten,
52 Stangen, |
43 ¹/₄ Klaftern Scheit- und Knüppelholz und
24 Schock weiches Abraumreisig.

Das Großherzogl. Oldenburgsche Oberinspectorat.
2324. **Bieneck.**

2194.

Auktion!

Im Auftrage der Königlichen Kreis-Gerichts-Commission werde ich

am 8. März d. J., von Vormittags 9 ¹/₂ Uhr ab,

im Gerichts-Kretscham zu Krobsdorf das gesammte Häusler Gottlieb Richter'sche Nachlaß-Mobiliar, bestehend in:

Meubles und Hausgeräth, Ackergeräth, 1 Gebett Betten, Kleidungsstücken, einer Quantität Getreide, Kartoffeln, Flachs und Stroh,

gegen gleich baare Zahlung in Pr. Cour. an den Meistbietenden verkaufen. Friedeberg a. Q., den 20. Februar 1871.
Berger, Gerichts-Actuarius.

2467.

Buchen-Auktion.

Montag den 6. März c., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Hohwald-Revier, Jagen 12,
circa 30 Klftr. Buchen-Kloben u. Knüppel, 3 u. 4füßig,
28 Schck. dto. Reisig,
100 Stck. dto. Stämme, Klötzer und Stangen, incl. einiger Erlen und Birken,
meistbietend gegen baare Zahlung an Ort und Stelle verkauft werden. Lauban, den 26. Februar 1871.
Die städtische Forst-Deputation.

2330.

Wiesen-Verpachtung.

Das Rittergut Ober-Schoosdorf bei Greiffenberg verpachtet dieses Jahr **50 Morgen Wiesen.**
Bewerber wollen sich beim Unterzeichneten melden.
Ober-Schoosdorf, den 25. Februar 1871. **Fr. Zobel.**

2501. Eine **Fleischerei,** welche seit mehreren Jahren mit gutem Erfolg betrieben worden, ist baldigst zu verpachten.
Nähere Auskunft giebt
Hirschberg. Wittwe **Pose** auf dem Sande.

2507.

Zu verpachten.

Das **Gasthaus** zum „Deutschen Hause" in Landeshut ist mit, oder auch ohne Aecker zu verpachten und sofort zu übernehmen. Näheres bei **Böhm,** Hellergasse 22.

Pacht-Gesuch.

2430.

Achtung!

Eine Bäckerei (gleichviel ob Land oder Stadt) wird zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Gefällige Offerten bittet man unter der Adresse **L. H. No. 22, poste restante Görlitz** zu senden.

2512.

Danksagung.

Allen Denen, welche uns ihre Theilnahme am Tage der Beerdigung unserer unvergeßlichen geliebten Gattin, Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin, der Frau Böttchermeister

Neumann, Nanni geb. **Biener,**

durch so zahlreiche Begleitung zu deren letzten Ruhestätte bezeugten, unsern innigsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Caplan **Buddler,** Hochwürden, für die so erhebenden tröstenden Worte am Grabe, als auch den Herren Musici für die gütigst veranstaltete Trauermusik. Gott halte von jeder Familie solche Verluste fern.
Hirschberg. **Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

2478. Ein Lehrer an der evang. Stadtschule ist gesonnen, Knaben, welche das hiesige Gymnasium besuchen, in

Pension

zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilen gütigst Herr Sup. **Werkenthin** und Herr Gymnasial-Director Dr. **Lindner.**

Agenten.

2473. Für eine der ältesten und vorzüglichsten deutschen Hagelversicherungs-Gesellschaften werden sowohl in den Städten, als auch auf den Dörfern des Laubaner und Löwenberger Kreises tüchtige und solide Agenten gegen **sehr gute Provision** gesucht, und wollen Bewerber **baldigst** ihre Anmeldung in frankirten Briefen **B. K. No. 20** poste restante Görlitz einsenden.

2464. **Eiserne Pfannen und Töpfe** reparirt dauerhaft und billig **Heinrich Viezenz,** Klempnermeister, zu Friedeberg a. Q., Ring Nr. 17.

Geschlechts-, Haut- und Nervenkranke (Rückenmarkleiden, Schwächezustände, Epilepsie, Bettnässen) heilt nach reicher Erfahrung schnell, auch brieflich, der Specialarzt ***Dr. Cronfeld,*** Berlin, Leipzigerstr. 109. 2435

Reelles Heiraths-Gesuch!!

2450. Ein Wittwer in mittleren Jahren, Besitzer eines Bauergutes, im Werthe von 15,000 Thlr., sucht eine Lebensgefährtin, gleichviel wenn auch Wittwe, doch ohne Kinder und mit einem wenn auch mäßigen, Vermögen. Gefällige Offerten, nebst Photographie, werden unter Chiffre **C. D. 112. Erdmannsdorf** erbeten. Discretion Hauptsache.

2415. Ich habe den Häusler **Heinrich Bormann** von hier unüberlegter Weise geziehen, meine im Herbst v. J. verloren gegangene Leinewand gefunden und hinter sich behalten zu haben. Ich habe eingesehen, daß diese Annahme falsch ist, habe mich schiedsamtlich mit Bormann verglichen, zahle eine Strafe zur Armen-Kasse und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage. **Beate Schröter** geb. **Schwarzer.**
Grunau, den 27. Februar 1871.

2367

Fünf Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir das schlechte Subjekt nachweist, das mich in hiesiger Gemeinde angehefteten Plakaten beschuldigte, als hätte ich vom Bauer **Weske**'schen Wege die Warnungstafel und meiner Tochter **Emilie** die Wäsche beim Müller Greilich hierselbst gestohlen, und daß ich eine Heirath hierselbst gegen Zahlung von 500 Thaler vermittelt habe.
Hermsdorf, im Februar 1871.
Traugott Lachmann, Schankwirth.

Prospecte und **Mitgliedskarten** vom Oelfarbendruck-Verein „Germania" in Berlin sind in Empfang zu nehmen bei

H. Baumert in Hirschberg, lichte Burgstraße Nr. 8.

2503.

2483. **Strohhüte werden auf's Beste modernisirt, gewaschen und gefärbt bei**

Hirschberg, innere Langgasse. M. Urban.



Die Schleppkähne



der Stettiner Dampfschleppschifffahrts-Actien-Gesellschaft

werden auch in diesem Jahre auf ihren Fahrten von **Stettin** nach **Breslau** regelmäßig bei uns anlegen. Unseren Geschäftsfreunden empfehlen wir dieses Institut und zugleich unsere Dienste zur Spedition der Güter.

Maltsch a/O., im Februar 1871. 2435.

G. L. Töpffer's Söhne, Agenten der Gesellschaft.

2487

Y. an X.

In gänzlicher Unwissenheit, an wen ich mich wenden soll, hätte ich nur den dringenden Wunsch, Dich, lieber **X.**, zum Combattanten gegen die acht Franzosen zu gewinnen, und dadurch die Gleichung zu lösen.

$$\frac{X. + Y.}{8} = 0.$$

Dein **Y.**

1780 Den 18. April eröffne ich in meiner Musikschule ein

Seminarium

für angehende Musiklehrerinnen.

Lehrgegenstände sind: Methodischer Clavierunterricht in Verbindung mit allgem. Musiklehre. — Fortgesetztes Clavierspiel in Verbindung mit musik. Formenlehre. — Harmonielehre. — Musikgeschichte. — Honorar vierteljährlich 10 Thlr. Zur Aufnahme ist musik. Befähigung unbedingt nöthig. Empfehlenswerthe Pensionate werden vermittelt. Für Diejenigen, die nach absolvirtem Cursus das Seminar durch ihre Leistungsfähigkeit empfehlen, wird für ein entsprechendes Unterkommen gesorgt. Anmeldungen nimmt entgegen und näheren Bescheid ertheilt

W. Irgang, Vorsteher der Musikschule

Weberstr. 14. in Görlitz.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig, schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich 611.

Vogt, Arzt zu Croppenstedt (Preußen).

Klinik für Frauen-Krankheiten.

Sprechstunde 9 Uhr Morgens.

Breslau. Dr. Martini,

2453. Neue Graupenstr. 9 (Löwenapotheke).

2480. Eine gebildete Familie wünscht **Pensionäre** unter günstigen Bedingungen zu nehmen. Beste Aufsicht und liebevolle Behandlung. Gleichzeitig, wenn gewünscht, Nachhülfe in allen Schulwissenschaften, Musik und Handarbeit. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Superint. **Werkenthin.**

Pensionaire, welche die hiesige **Real-Gymnasial-Anstalt** besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme unter soliden Bedingungen in der Familie des **Lederhändler Munzky in Löwenberg.** [2471.

2376. Die Lieferung von

200 Schachtruthen Bruchsteinen,

zum Bau der **Jannuscheck**'schen Brauerei in Warmbrunn, ist bald zu vergeben durch

Hirschberg. ***G. Walter***, Maurermeister.

Geschäfts-Eröffnung.

Allen geehrten Bewohnern Hirschbergs und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich am 1. März in dem Hause des Herrn Eggeling, Bahnhofsstraße 67, ein

Specerei-Victualien-Geschäft

eröffnen werde, bitte daher alle geehrten Bewohner Hirschbergs und Umgegend um viel Vertrauen und reichliche Abnahme, da ich jederzeit bemüht sein werde, die möglichst billigsten Preise und die reellste Bedienung zu leisten.

Ferner erlaube ich mir noch anzuzeigen, daß ich außerdem auch alle Arten **Spiegel,** große und kleine, sowie verschiedene Arten **Schriftbilder,** zu Gratulationen, auch zu vorkommenden goldenen und silbernen Hochzeiten nach beliebigen Bestellungen verfertige, und bitte gehorsamst um recht viele Aufträge.

G. Scholz,
Tischlermeister und Handelsmann,
2234. Bahnhofstraße Nr. 67.

2418. **Wohnungs-Veränderung.**
Ich wohne von jetzt ab **Salzgasse Nr. 1**, in dem Lederhändler Großmann'schen Hause. Hebamme **Ullrich.**

Verkaufs-Anzeigen.

2252. **Bäckerei-Verkauf.**
Die Bäckerei in Thiemendorf, Kreis Lauban, ist veränderungshalber zu verkaufen. Das Dorf ist eine Meile lang und die Bäckerei zwischen zwei Kirchen gelegen.
Das Nähere beim Besitzer.

Verkauf einer Leihbibliothek.
Die 2400 Bände umfassende **Bürgel'sche Leihbibliothek** zu Schmiedeberg in Schl. steht zum Verkauf. Offerten nehmen bis zum 20. März c. entgegen: Beigeordneter **Klein** und Pastor **Schenk** in Schmiedeberg. 2329.

2442. **Haus-Verkauf.**
In einem großen Marktflecken ist eine **Häuslernahrung** mit dazu gehörigem ca. 4 Morgen großen daran gelegenem Acker, großem Garten und 1 Morgen Wiese zu verkaufen. Großes zweistöckiges Wohnh. Scheuer und Holzschuppen extra. Es eignet sich seiner Lage wegen vorzüglich für Bäcker, Stellmacher und Schuhmacher. Preis 1600 rtl. Hypoth. 1000 fest. Anzahlung 2- bis 300 rtl. Näheres beim Eigenthümer
C. G. Eckardt in Waldau O/L.

2360. Das **Haus** Nr. 45 zu Hermsdorf bei Goldberg steht zum Verkauf.

Ital. Macaroni's,
Beste Faden-, Stern- und **Band-Nudeln,**
Eiergräupchen und **Manna-Gries,**
f. geschliffene Graupen,
ächt Tapioca-Sago und **f. geschl. Sago,**
roth und weiß, 2091.
rein Weizen-Gries,
französ. Gelatine, roth und weiß,
in besten Qualitäten billigst bei
Hermann Günther.

2504. **Rathenow'er Brillen**
in jeder beliebigen Fassung, sowie **Thermometer**, empfiehlt einer gütigen Beachtung **F. Hapel**, innere Schildauerstr. 7.

2485. Ein kleines **Haus**, mit Obst- und Gemüsegarten, enthaltend 4 Stuben, Kammern, Küche ꝛc., in gutem baulichen Zustande, ist bald zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
A. Ritter in Herischdorf.

Gelbe Korbruthen sind bald zu verk. **Friebe**, Töpfermstr.

2410. Circa 6 Schock hochstämmiger **Eschen**, zu Chaussee- oder Allee-Bäumen sich eignend, sind verkäuflich bei dem Förster **Hertwig** zu Seiffersdorf b. Kupferberg.

Briefpapier mit **eisernem Kreuz** und patriotischem Spruch empfiehlt **Carl Klein.**

2183. Ein einspänniger, noch ganz guter, viersitziger **Fensterwagen** ist billig zu verkaufen: Tuchlaube 8.

2508. Ein starker **Zughund** ist zu verkaufen in Nr. 15 zu Grunau.

Engl. Reisedecken . . .	3 rtl. —	sgr.
Seidene Camisols . . .	2 = —	=
Wollene do. nicht einlfd.	— =	22½ =
Feinste Filzhüte . . .	1 = 15	=
Seidenhüte	1 = 10	=
Seidene Cachenez . . .	1 = 15	=
Wollene do.	— = 15	=
Große ostindisch seidene Taschentücher . . .	1 = —	=

2490.
Cravatten, Shlipse ꝛc. auffallend billig empfiehlt **Louis Wygodzinski.**

2509. Eine gut gehaltene **Drehbank** mit Futter und Drehstähle ist zu verkaufen und Näheres bei dem Tischlermeister **Schneider** im „langen Hause" zu erfragen.

2431. In der **Kalkbrennerei** zu **Verbisdorf** ist stets **frisch gebrannter Kalk** und ein bedeutender Vorrath von **Asche** zu haben.
Schreiber.

2335. Umzugshalber sind verschiedene **Meubel** billig zu verkaufen. Zu erfragen Tuchlaube No. 5.

2432. Auengasse, im Hause des Herrn Zimmermstr Jerichke, eine Treppe hoch, sind 1 **Mahagoni-Flügel**, 1 **Kommode** und ein **Büchergestell** zu verkaufen.

Neue Patent-Läden
empfiehlt [987.
Wilhelm Tillmanns, Remscheid.

2291. **Roggenfuttermehl** und **Kleie** empfiehlt zu billigen Preisen **F. Kirsch**, äußere Burgstraße 31.

2463 **Umzugshalber**
ist ein fast noch neues **Mobiliar**, nebst einigen Wirthschaftssachen, billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Gebirgsboten.

2338. Mehrere Fuder guter **Bergsand** sind billig zu verkaufen: Berndtenstr. Nr. 3, erste Hausthür.

2354. **Pflanzenverkauf.**
Eichenpflanzen, zweijährig, wie auch ältere, zweijährige **Fichten-** und einjährige **Kieferpflanzen** verkauft das Dominium **Waltersdorf** bei Lähn und nimmt Offerten entgegen die Forstverwaltung daselbst.

2358. **Kalk-Offerte!**
Vom 6. März d. J. ab offerire ich wieder **frisch gebrannten Bau-** und **Ackerkalk** in bekannter Güte.
Gröditzberg, am 27. Februar 1871.
C. Kindler, Kalkbrennereipächter.

Von Pelzen sind nur noch vorhanden:

1 Zobelpelz,
1 Marderpelz, 2489.
1 Oppossumpelz,
1 Bisampelz,
1 dto. mit Zobelbesatz,
1 Reisepelz m. Schoppenbesatz,
1 Siebenbürger mit Bisambes.,
1 Damenpelz mit Oppossumbes.

Um nun ganz mit diesem Artikel zu räumen, werden vorstehende Pelze **so außerordentlich billig verkauft,** daß **einem Jeden** der Kauf höchst empfehlenswerth ist.

Louis Wygodzinski.

Emser Pastillen,

aus den Salzen der König-Wilhelm's-Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Magenbeschwerden, als Katarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstoßen und Verdauungsschwäche. Preis der **plombirten Schachteln** 30 Kr. = $8\frac{1}{2}$ Sgr. Nur allein echt auf Lager in Hirschberg bei **Dunkel**, Apotheker, und **Röhr**, Apotheker.

Einige Fuder gesiebte **Asche** bald zu verkaufen Schützenstr. 30.

Unentbehrlich für jede **Landwirthschaft!**

Schürer's Butter-Pulver.

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohlschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 5 Sgr. 1786.

Niederlage in Warmbrunn in der **Apotheke.**

2474.

Haus-Apotheke!

Unentbehrlich für jeden Haushalt.

Enthält bewährte Mittel gegen Magenkrampf, Zahnweh, Diarrhoe, Leibweh, Rheumatismus 2c., nebst Gebrauchsanweisungen in elegantem Carton, versendet gegen Einsendung von 1 rtl. incl. Verpackung die

Apotheke zu Langenöls.

Aechten Rollen-Portorico,
Deutschen Portorico,
prima Bermudas (schwach gerollt),
besten prima Schwedter Rollentabak,
f. **gelb coul. Vierrad Tonnen-Canaster,**
fein geschnittenen **Ungar-Tabak,**
sämmtlich in vorzüglichen Qualitäten zu den **allerbilligsten** Preisen bei

2420. **Hermann Günther.**

Confirmanden-Anzüge

von vorzüglichen Stoffen empfiehlt sehr billig **Louis Wygodzinski.**

Die
landwirthschaftliche Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei
von
A. Grieger & G. Jüptner
im Gasthofe zum deutschen Hause
in
Freiburg in Schlesien

empfiehlt ihre Vorräthe von **Hechsel-, Wurf-, Dresch-** u.
Biegemaschinen und sichert unter guter und sauberer Arbeit
die äußerst billigen Preise zu.
Dreschmaschinen werden für mäßiges Honorar jederzeit
verliehen. **Gußwaaren-Gegenstände** in allen Dimensionen
werden baldigst besorgt. Gegenstände bis zum halben Centner 1782
innerhalb 24 Stunden.

2456.

Gehör-Oel

vom Apotheker **C. Chop** in Hamburg heilt die Taubheit, wenn sie nicht angeboren, und bekämpft sicher alle mit Schwerhörigkeit verbundenen Uebel. à Flacon 18 Sgr.

Zu haben bei
Eduard Neumann in Greiffenberg.

2469

Obstbäumchen-Verkauf.

Acht Schock hochstämmige, veredelte, kräftige **Aepfelbäume,**
auf sandigsteinigter Grundlage wachsend, Preis à 6 Sgr., Schock
11 Thlr., stehen dieses Frühjahr noch zum Verkauf in der
Gottlieb Neumann'schen Baumschule zu Höfel per Löwenberg.
Auch sind noch ca. $1\frac{1}{2}$ Schock **Cypressen** (Tuga) von 3 bis
5 Fuß Höhe billig daselbst zu vergeben.

Preußische Lotterie.

3. Klasse 7. März.

Hierzu versendet Antheil-Loose $\frac{1}{4}$ 12 Thlr., $\frac{1}{8}$ 6 Thlr., $\frac{1}{16}$ 3 Thlr.
$\frac{1}{32}$ $1\frac{1}{2}$ Thlr., **H. Goldberg,** Lotterie-Comtoir,
Monbijouplatz 12, **Berlin.**

2277

2444. Für

Confirmanden:



für Mädchen

schwarze Taffte, seid. Ripse, Poul de soré, Double-Lustre, feine Alpacca's, wollene Ripse, Paramatta's, Tybet's, Cachemir's in schwarz, weiß, braun und allen neuen schönen Farben, die Elle von 5 bis 20 und 25 Sgr.
Große Auswahl von Jaquettes und Shawltüchern.

für Knaben

fertige schwarze Anzüge, schön und dauerhaft gearbeitet. Hüte, Shlipse und Cravatten rc. in größter Auswahl
zu sehr billigen Preisen,

empfiehlt

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

2426. **Sudhoff'sche Glacee-Handschuhe** sind wieder vorräthig bei **H. Bruck.**

Carl Henning, Hirschberg,

empfiehlt sein mit allen **Neuheiten** der jetzigen **Saison** versehenes

Modewaaren-Lager

bei größter **Auswahl** und billigsten **Preisen.**

2495. **Carl Henning**, Hirschberg, Bahnhofstr.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen

haben sich bei **rheumatisch-gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzfluß, Entzündungen, Geschwulsten, nassen und trockenen Flechten** als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Aerzten vorliegen; Brochüre gratis und sind zu beziehen in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Bolkenhain:** M. Pleretschke. **Freiburg:** A. Süssenbach. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Jauer:** H. Gensser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Sagan:** A. Mikeska. **Schönau:** A. Weist. **Schweidnitz:** O. Opitz. **Striegau:** C. G. O. **Waldenburg:** J. Heimhold. 2175.

2443. Ein von

Gravelotte

Stoff gefertigter **Frühjahrs-Anzug**, etwas ganz Neues, **für 11½ rtl., Frühjahrs-Ueberzieher** nach **neuestem Schnitt**, von **schönem** und **gutem Stoff** gearbeitet, schon von **6 bis 20 rtl.**, empfiehlt

Scheimann Schneller's Kleiderhalle in Warmbrunn.

2459. Ich beabsichtige, verschiedenes **Stellmacher-Holz** zu verkaufen. Kauflustige wollen sich daher bei Unterzeichnetem gefälligst einfinden. **Trischler**, Stellmachermeister in Kauder.

2116. Eine gußeiserne, fast neue **Strohhut-Plättmaschine** ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen. Näheres durch **A. Hoffmann's** Buchhandlung in Striegau.

2370. Meine **Nouveauté's** für bevorstehende **Frühjahrs- und Sommer-Saison** treffen jetzt nach und nach ein und liegen sämmtliche Muster zur gefälligen Ansicht bereit.

Meinem bekannten Geschäftsprincip:

„bei nur soliden Fabrikaten auch nur die solidesten
„und möglichst billigsten Preise zu berechnen",

werde auch ferner streng treu bleiben, und dadurch bemüht sein, das mir bisher zu Theil gewordene gütige Vertrauen, um welches ich auch für die Zukunft bitte, zu rechtfertigen.

Gute und reelle Anzüge liefere von 12 rtl. ab, die feineren und wirklich **vorzüglichen** kosten etwas mehr, bleiben aber dennoch sehr preismäßig und billig.

Hirschberg, Promenade 15. **B. H. Tœpler.**

2425. **Promenadenfächer** in schwarz und hell empfiehlt in großer Auswahl **H. Bruck.**

Großer Ausverkauf wegen Geschäfts-Auflösung.

Nach beendeter **Inventur** habe ich die schon als **sehr billig anerkannten Preise** bei vielen Artikeln meines großen Waarenlagers **nochmals bedeutend herabgesetzt**, um den vollständigen Ausverkauf möglichst zu beschleunigen. Besonders empfehlenswerth sind:

schwarze und **bunte Seidenstoffe, Kleiderstoffe** der verschiedensten Art, **Gardinen-** und **Möbel-Stoffe**, große Auswahl, **Negligé-, Bett-** und **Leibwäsche-Stoffe, Damen-Mäntel, Jaquettes** und **Jäckchen, Shawls** und **Tücher** ꝛc. ꝛc.

283 **Emanuel Stroheim,**

äußere Schildauer Straße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „3 Bergen."

1538.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei

Paul Spehr.

Bezeuge mit Vergnügen, daß ich nach kurzem Gebrauch Ihrer Dr. Pattison's Gichtwatte mein Nerven-Reißen im Kopfe gänzlich verloren habe. Aus Ueberzeugung empfehle ich diese Gichtwatte allen ähnlich Leidenden.

Cunnersdorf bei Hirschberg, Schlesien, den 20. Januar 1870. **Caroline Wagner.**

Kauf-Gesuch.

Mutterkorn,) kauft **Dunkel,**
Erdschwefel.) Apotheke, Hirschberg, Bahnhofstraße.

Weiße geschnittene Quecken

kauft (2497) **Eduard Bettauer.**

2476. Gute trockene astfreie **Kieferpfosten,** 2" stark, desgl. ganz trockene, astfreie **Fichtenbretter,** 1" und 5/4", werden bei Baarzahlung baldigst gewünscht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Schmiedemeister **Beer,** Langstraße, Hirschberg.

Zu vermiethen.

2281. Eine **Wohnung,** 2 Stuben, Küche, Kammer und Alkove, sowie Keller und Holzremise, ist pr. 1. März oder 1. April zu vermiethen und bald zu beziehen.
A. Wartzeck, Schieferdeckermeister.

94. Priesterstraße Nr. 3 ist der **2. Stock** von Ostern ab zu vermiethen.

2402. Eine **Stube,** vornheraus, mit Alkove, Küche nebst Speisegewölbe, ist zu vermiethen
im „goldenen Scepter", Boberberg 4.

Der **zweite Stock** in meinem Hause ist Ostern zu vermiethen. **David Cassel.**

2403. Eine einfache **Stube** nebst Kammer ist zu vermiethen und zu beziehen Boberberg Nr. 4.

2392. Ein **Quartier,** bestehend aus 2 Stuben, Alkove und Küche, nebst Zubehör, zu vermiethen bei
Schützenstraße 16. **W. Riedel.**

2383. Ein meublirtes **Stübchen** zu beziehen Boberberg 33.

2427. Sand Nr. 7 ist der **zweite Stock** zum 2. April zu beziehen.

977. Die **Verkaufs-Lokale No. 2** und **No.** 4 im „**Bazar**" an der Promenade sind zu vermiethen.
Näheres zu erfragen bei
Warmbrunn verw. **A. Bergmann.**

2439. Ein **Laden** am Markt, Nr. 194 zu Löwenberg, worin jetzt Wollwaarenhandel, früher Destillation, mit gutem Erfolge betrieben worden, und welcher sich zu jedem Geschäft eignet, ist mit Stuben, Küche, Keller und sonstigem Zubehör vom **1. April** d. J. an zu vermiethen und zu beziehen.
Das Nähere beim Eigenthümer **M. Günther.**

2470. Die **Wohnung** Berndtenstraße Nr. 2 ist vermiethet.
A. Wartzeck.

2494. Die **zweite Etage** in meinem auf der Burgstraße gelegenen Wohnhause ist von Johanni ab zu vermiethen.
A. P. Menzel.

2486. Billige **Schlafstellen** sind zu haben dunkle Burgstr. 3.

Personen finden Unterkommen.

2479. Ein geschickter **Tagschneider** und **Maschinist** findet bei einem Wochenlohn von 4 rtl. dauernde Beschäftigung bei **H. Friedensohn,** Bahnhofstraße u. Promenaden-Ecke.

2314. Ein zuverlässiger, mit dem Speditions-Geschäft vertrauter oder sich dafür eignender Mann, womöglich militärfrei, kann sogleich oder 1. April in einem größeren Speditions-Geschäft placirt werden. Gehalt ca. 300 rtl. bei freier Wohnung.
Offerten sind zu richten an
August Lansky in Forst in der Preuß. Lausitz.

2302. **Präparanden**
finden Ostern c. freundliche Aufnahme bei
A. Jacob, Kantor.
Halbau in Nieder-Schlesien.

2332. **Präparanden finden von Ostern c. ab bei Unterzeichnetem freundliche Aufnahme.** Für den Unterricht, **von 3 Lehrern ertheilt,** jährlich 20 Thaler. Pension mäßig. **Alle** hier gebildeten Präparanden sind nach ihrem **ersten** Examen in das Seminar **aufgenommen** worden.
Friedersdorf bei Görlitz, Poststation Gersdorf O.-L.
(1 1/4 Stunde vom Seminarort Reichenbach O.-L.)
R. Richter, Cantor.

2448. Ein tüchtiger **Bildhauer**, ein **Steinmetz**, ein **Stuccateur**, der im Stück- und Figuren-Formen bewandert sein muß, findet in meinem Atelier sofort Beschäftigung.
C. Bauner.

2431 **Tüchtige Rockschneider**
finden lohnende Beschäftigung bei
H. Friedensohn, Bahnhofstraße.

2477. 2 tüchtige **Bau-Tischler** können sofort auf gute Bauarbeit Beschäftigung erhalten beim
Tischlermeister **Hübig** in Hirschberg.

2416. Einen **Gesellen** nimmt an
der Schuhmachermstr. **Kern** in Schildau.

2428. **Schornsteinfeger Gesellen** können sofort in Arbeit treten beim Schornsteinfeger **Künzel** in Hermsdorf u. K. bei Warmbrunn.

2449. Noch einen **Gehülfen** zum baldigen Antritt und ebenso einen **Lehrling zum sofortigen** Antritt oder pr. Ostern sucht
J. Weise, Schneidermeister in Bolkenhain.

2290. Ein junger, kräftiger **Müllergesell** kann bei gutem Lohne sofort in Arbeit treten in der „großen Mühle“ zu Bolkenhain.

Tüchtige Cigarrenarbeiter
finden in meiner Fabrik bei Formarbeit dauernde Beschäftigung.
Lauban, im Februar 1871.
2299. **Wilh. Seiffert.**

Ein Kunstgärtner,
in allen Zweigen seiner Branche, sowie der Ananaszüchterei, durchaus wohl bewandert, sucht bald oder später eine andere Selbstständigkeit. Gefl. Offerten unter **H. L. No. 28** poste restante Görlitz. 2424.

2423. Ein **Uhrmachergehilfe** findet ein Unterkommen bei
Ed. Herrmann, Uhrmacher in Bunzlau.

2451. Ein tüchtiger **Unterleger** wird zum sofortigen Antritt bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung in der **Witzard'**schen Mangel zu Liebau gesucht.
Julius Klose, Mangelmeister.

2499. Ein fleißiger und kräftiger **Arbeiter** findet bald Arbeit beim Töpfer **Friebe.**

Eisenbahn-Arbeiter
werden gegen guten Akkordlohn bei dem Unterzeichneten auf der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn bei Kloster Heinrichau b. Frankenstein sofort Beschäftigung finden.
Kloster Heinrichau, den 26. Februar 1871.
F. Engel,
2454. Bauunternehmer.

Eine zuverlässige, recht saubere Kinderfrau
wird gegen guten Lohn pr. 1. April zu miethen gesucht. — Nähere Auskunft ertheilt [2243.] Frau Rector **Gross.**

2422. Ein ordentliches **Dienstmädchen,** welches kochen kann, wird gesucht von **Edmund Bärwaldt.**

2177. Einige **Mädchen** finden Beschäftigung in der Spinnerei von **A. F. Dinglinger.**

2366. Für das **Dominium Johnsdorf,** Kreis Schönau, wird bei gutem Lohn eine **Köchin** gesucht. Persönliche Vorstellung ist erforderlich. Antritt 1. April.

2496. **Köchinnen, Schleußerinnen, Dienstmädchen** können sich melden und finden gutes Unterkommen durch das **Waldow**'sche Vermieths-Comptoir, Langstraße Nr. 8.

2482. Ein ordnungsliebendes junges Mädchen, das sich besonders gut zu Kindern eignet, kann sich melden bei
C. Fiebig, Tapezier. Herrenstraße.

Personen suchen Unterkommen.

2256. Ein gebildeter Mann, 37 Jahr alt, verheirathet, ohne Familie, früher Landwirth, seit Jahren im Mühlen- und Holzgeschäft, gegenwärtig Verwalter eines Mühlen- und größeren Brettschneide-Etablissements, an strenge Thätigkeit gewöhnt, mit Polizei-Verwaltung und Buchführung genau vertraut, sucht am liebsten Johanni entsprechende Stellung; beste Empfehlungen stehen demselben zur Seite. Gefällige Offerten erbittet man suh. A. F. an die Expedition dieses Blattes.

2481. Eine junge Dame, mit den besten Empfehlungen versehen, wünscht **Nachhülfe-Stunden** bei Kindern, in Sprachen, Musik und allen Schulwissenschaften, zu geben.
Näheres zu erfahren in der **Wendt**'schen **Buchhandlung** zu Hirschberg.

2492. Zuverl. Mädchen suchen u. finden gutes Unterkommen durch das Verm.-Comtoir von **Aug. Pose,** Boberberg 7.

Lehrlings-Gesuch.

2505. Ein Knabe, welcher **Uhrmacher** werden will, kann als Lehrling eintreten bei **F. Hapel,** Uhrmacher.

2231 **2 Knaben** werden sofort als **Lehrlinge** angenommen bei **A. Mittelstädt**, Maler in Hirschberg.

2484. Für mein Posamentier- und Tapisserie-Geschäft suche bald oder zum 1. April einen **Lehrling**.
Hirschberg. **Isidor Bruck**, Firma: **F. Sieber**.

2472. Ein Knabe kann sich als **Lehrling** melden beim Bürstenmachermstr. **E. A. Zelder** in Hirschberg.

2322. Ein **Wirthschafts-Eleve** findet zum 1. April c. unter soliden Bedingungen Aufnahme. Adressen sub **H. G.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

312. Einen kräftigen, gesunden Knaben, welcher Lust hat die **Buchbinderei** zu erlernen, sucht bald oder zu Ostern
R. Sommer jun.

2346. Ein Knabe, welcher Lust hat **Bildhauer** zu werden, kann sich melden bei
Greiffenberg. **R. Eckart.**

Ein junger Mann mit genügender Gymnasial- oder Realschulbildung kann als **Lehrling** zum 1 April eintreten in der **Kuhlmey'schen Buchhdlg. (H. Werkenthin)**
978. in Liegnitz.

2130. **Lehrlings-Gesuch.**
Für meine Farben- und Colonial-Waaren-Handlung suche ich bald oder zum 1. April c. einen **Lehrling**.
Liegnitz. **Gustav Kehl.**

Ein Knabe, der Lust hat Buchbinder zu werden, wird zu Ostern angenommen bei H. Maidorn, Buchbindermstr. Liegnitz, Schloßstraße 23. 2004.

Kräftige Burschen, welche **Schieferdecker** werden wollen, nimmt unter günstigen Bedingungen an 2318.
Hirschberg. **A. Wartzeck**, Schieferdeckermstr.

Gefunden.

2461. Ein verlorener **Hund**, schwarzer Pinscher, mit 3 Schellen, kann abgeholt werden bei **Amelung** in Lähn.

Verloren.

2417. Der Finder einer Rolle **Gesangnoten** wird ersucht, dieselbe gegen ein angemessenes Honorar in der Expedition des Boten abzugeben.

2419. Am 26. v. M., Abends, ist von Hirschberg bis Hermsdorf u. K. eine **Rücksitzlehne** mit **Wachsleinwand-Rouleaux** verloren gegangen.
Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung in **Gebhard's** Hotel in Hermsdorf u. K. abzugeben.

Geldverkehr.

Keine Täuschung, sondern **reine Wahrheit**.

100,000 Thlr.

auf **Wechsel** bei **sicherer** Unterlage, zu beliebig **hohen Summen** und mäßigen Zinsen, auf 3 bis 12 Monate, sind zu vergeben durch **A. Stonner** zu Schweidnitz,
2192. Lange-Straße, zum „braunen Hirsch".

Einladungen.

2506. Zum **Gesellschafts-Kränzchen** auf Sonntag den 5. d. M. ladet in den Gasthof „zum hohlen Stein" nach Giersdorf freundlichst ein **der Vorstand.**
Gäste werden angenommen.

2378. **Hôtel Grüttner**

„zu den drei Kronen" in Jauer,
bewahrt seinen alten Ruf in Betreff Küche u. Keller bei prompter Bedienung und den solidesten Preisen.

1784. **Görlitz.**

Martin's Hotel,

in der Mitte der Stadt gelegen, mit seinem Restaurant verbunden, hält sich bei äußerst soliden Preisen den geehrten Reisenden bestens empfohlen.

Bruno Martin.

Breslauer Börse vom 28 Februar 1871

Dukaten 97 B. Louisd'or 112 ½ B. Oesterreich. Währung 81⅞a2 bz. B. Russische Bankb. 79⅚a⅔ bz. Preuß. Anl. 59 (5) 100 G. Preußische Anleihe 1856 (4½) 94 G. Preuß. Anl. 4) —. Staats-Schuldscheine (3½) 81½ B. Prämien-Anl. 55 (3½) 118½ B. Posener Credit-Pfandbr. (4) 85⅚à11/12 bz. Schles. Pfandbr. (3½) 76½a7 bz. G. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) 87⅞a¾ bz. Schles. Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C (4½) —. Schlesische Rentenbriefe (4) 87½ G. Posener Rentenbriefe (4) 85 G. Freiburger Prior. (4) 83 G. Freib. Prior. (4½) 88½ G. Oberschl. Prior. (3½) 75 G. Oberschl. Prior. (4) 83½ G. Oberschl. Priorität (4½) 89¾ G. Oberschlesische Prior. (4½) 89 G. Freiburger (4) —. Norschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. (3½) 168¼ bz. G. Oberschles. Litt. B. (3½) —. Amerikaner (6) 97 G. Polnische Pfandbr. (4) —. Oesterreichische Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preise.

Bolkenhain, den 27. Februar 1871.

Der Scheffel	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer.		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	2	—	2	29	—	2	7	—	1	25	—	1	4	—
Mittler	2	25	—	2	23	—	2	5	—	1	22	—	1	2	—
Niedrigster	2	21	—	2	18	—	2	2	—	1	19	—	1	1	—

Breslau. den 28 Februar 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 14⅚ G.

Original-Bericht des Trautenauer Börsen-Comité's, vom 27. Februar 1871.

Der heutige Markt beharrte in seiner letztwöchentlichen Festigkeit. Die Preise blieben unverändert. — Bezahlt wurden:

Tow Nr. 10. 12. 14. 16. 18. 20.
fl. 72/74 65/67 58/61 55/58 53/55 51/53.
Tow Nr. 22 25 28 30
49/51 46½/48 44½/46 43/44½.
Line Nr. 30. 35. 40. 45. 50/70.
fl. 43/46 40/42 36/37½ 35/36½ 34/35.
je nach Qualität, übliche Conditionen.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)